Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

16 (11.1.1915) Abend-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse" Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: **46000 Exempl.** je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **27500** Abonnenten.

Nr. 16. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 11. Januar 1915. Telefon: Redaktion Nr. 809. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 11. Jan., vormittags. Amtlich.

In der Gegend Nieuport-Ypern und südlich fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Ein französischer Angriff bei Leboisselle nördlich Albert scheiterte gänzlich. Nördlich Soissons griffen die Franzosen, die sich in einem kleinen Stück unserer vordersten Gräben festgesetzt hatten, erneut an. Sie erzielten bisher keine Erfolge. Die Kämpfe dauern noch an. In der Nähe Soupir fanden in den letzten Tagen keine Kämpfe statt.

Oestlich Perthes nahmen unsere Truppen das ihnen entrissene Grabenstück zurück. Der Feind hatte schwere Verluste.

In den Argonnen schritten unsere Angriffe weiter fort.

Im Ober-Elsaß herrschte im allgemeinen Ruhe.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

W.T.B. **Paris**, 10. Jan. **Amtlicher Bericht** von nachmittags 3 Uhr. Zwischen dem Meere und der Oise fanden **Artilleriekämpfe** statt. An der **Aisne** auf dem Gebiet von **Soissons** konnte der Feind trotz zahlreicher Angriffe die gestern von ihm verlorenen Schützengräben **nicht** wieder einnehmen. Er beschoß gegen Abend erneut **Soissons**. In der **Champagne** zwischen Reims und den Argonnen richtete unsere Artillerie ein sehr wirksames Feuer gegen die deutschen Schützengräben und zerstreute an mehreren Stellen Gruppen arbeitender Soldaten. Wir organisierten die eroberten Stellungen in **Perthes** und in der Umgegend des Dorfes und wiesen einen **Gegenangriff** westlich Perthes ab. Bei **Beau-Séjour** erzielten wir einen doppelten Fortschritt, indem wir westlich Boden gewannen und nördlich eine feindliche Befestigung einnahmen. In den **Argonnen** beschoß der Feind das Gebiet von **Four de Paris**. Wir erwiderten das Feuer und zerstörten ein Blockhaus. Die Anstrengungen des Feindes waren gegen die Höhe 265 westlich **Bourenilles** gerichtet. Wir behaupteten alle Stellungen zwischen den Argonnen und der Maas. Von den Maashöhen ist nichts zu berichten. Im Walde von **Apremont** brachte das Feuer unserer Artillerie den feindlichen Angriff zum Stillstand. In den Vogesen nordwestlich Wattweiler und im Gebiet von Thann wiesen wir ebenfalls einen Angriff ab.

11 Uhr abends. In der vergangenen Nacht sind in der **Champagne** zwei deutsche Gegenangriffe, der eine nördlich von **Perthes**, der andere nördlich von **Beau-Séjour**, abgewiesen worden. In den **Argonnen** brachen mehrere feindliche Angriffe bei **Fontaine-Madame** und **St. Hubert** zusammen. Heftiges Gewehrfeuer bei Höhe 273 westlich von **Bourenilles** und **Maurissonsbach**. Kein Angriff, ruhige Nacht auf der übrigen Front.

(Man darf beim Lesen der letzten französischen Berichte nicht vergessen, daß wieder eine Kriegssitzung des Parlaments vor der Türe steht. Auch das vorige Mal schwollen vor der Tagung der Deputiertenkammer die Berichte und die Taten Joffres und seiner Armee mächtig an. Darum gilt es heute wieder der französischen Sucht zur Ausschmückung manches zu Gute zu halten. D. Red.)

Das Ringen in Flandern.

T.U. **Rotterdam**, 11. Jan. Ueber die letzten **Operationen an der belgischen Küste** werden noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Es regnet Tag und Nacht ohne Unterbrechung. Durch das schlechte Wetter werden die Operationen sehr **erschwert**. In der Nacht zum Donnerstag war das Geschützfeuer zwischen **Lombartzyde** und **Westende** wieder sehr heftig. Bei **St. Georges** dauern die Kämpfe an. Auch die beabsichtigte **Offensive der Verbündeten** gegen die Deutschen kommt infolge des schlechten Wetters **nicht vorwärts**. Dixmuiden befinde sich nach wie vor noch in den Händen der Deutschen. Die Truppen der Verbündeten stehen auf der Westseite der Yser, wo sie sich in einem Häuserkomplex eingenistet haben. Beide Teile haben sich an der Yser stark verschanzt und jede Ruine zu einem festen Bollwerk ausgebaut. (Lok.-Anz.)

Deutsche Flieger über Dünkirchen.

W.T.B. **Dünkirchen**, 11. Jan. (Meldung der Agence Havas.) **Deutsche Flugzeuge überflogen am Sonntag Dünkirchen und die benachbarten Gegenden und warfen etwa dreißig Bomben ab, aber infolge der getroffenen Vorkehrungen sind keine Menschenopfer zu beklagen.**

Das Kräfteverhältnis der Kriegführenden.

= **Mailand**, 8. Jan. Der Militärkritiker des Mailänder „Corriere della Sera", Gatti, schreibt, daß die **Gesamtstreitkräfte der beiden Truppen nahe daran wären, sich auszugleichen.** In **absehbarer Zeit** würden aber **Deutschland** und **Oesterreich** die **Oberhand** gewinnen, denn ihre **vortreffliche Organisation** ermögliche es, **immer wieder neue Truppen** aufzubringen, während ein Eingreifen der Engländer nur viel **später** geschehen **könne**. (M. N. N.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 11. Jan., vormittags. Amtlich.

Die Lage in Ostpreußen und Nordpolen ist unverändert. Bei der ungünstigen Witterung kommen auch unsere Angriffe in Polen westlich der Weichsel nur langsam vorwärts.

Oberste Heeresleitung.

T.U. **Budapest**, 11. Jan. „Pesti Hirlap" meldet über die **Kämpfe** aus den **Karpathen**, daß eine aus **1000 Mann** bestehende **Abteilung** österreichisch-ungarischer Truppen **von einer russischen Uebermacht abgeschnitten** wurde, sodaß sie in Gefahr geriet, gefangen genommen zu werden. Es gelang jedoch den **Oesterreichern**, sich **glänzend durchzuschlagen** und dabei noch **einige hundert Russen gefangen** zu nehmen. **500 Kosaken** wurden bei diesen Kämpfen **niedergemacht**. Nach diesem Siege der Oesterreicher traten die **Russen** auf den **ganzen Ungar. Höhen** den **Rückzug** an.

T.U. **Budapest**, 11. Jan. „Magyar Orszag" meldet, daß die **Russen** oberhalb des **Duklapasses** sich im **Rückzuge** befinden. (Dtsch. Tgsztg.)

Die Kampfpause im Osten.

T.U. **Berlin**, 11. Jan. Der Kriegsberichterstatter des „Berliner Tageblattes", Leonhard Adelt, meldet seinem Blatte aus dem k. u. k. Kriegspressequartier von 10. Januar:

„Die **Kämpfe** der letzten Tage haben zu einer **Ausgleichung** der vielfach gebrochenen **Front** geführt, an der sich nun die **Gegner zum Teil sehr nahe** gegenüberliegen. Die — durch das schlechte Wetter bedingte — **Operationspause** bekommt den **Truppen sehr gut**. Seit 5 Monaten ist es die erste Erholungspause, in der auch Waffen und Kriegsmaterial ausgebessert werden. Gegen die **Nässe**, unter der die Truppen mehr als unter der Kälte leiden, sucht man sich durch **Ableitungsrohre** zu schützen. Die **Stimmung** wie die **Gesundheit** der Truppen sind **vorzüglich**.

Kampflose Aufgabe Warschaus?

T.U. **Wien**, 11. Jan. Wie polnische Blätter melden, hatte der Oberbefehlshaber der russischen Armee, Großfürst **Nikolaus**, eine längere **Besprechung** mit dem **General Rußki**. Wie man sich in Warschau darüber erzählt, haben die **russischen Militärbehörden beschlossen, Warschau zu räumen**, sobald die **Deutschen** die **Beschießung der Stadt** eröffnen sollten. (Deutsch. Tagesztg.)

Aus den Kolonien.

Aus Südwest-Afrika.

T.U. **Amsterdam**, 11. Jan. Nach den letzten amtlichen Depeschen aus **Lissabon**, die das Bureau Reuter von **London** aus verbreitete, sollen die **deutschen Streitkräfte**, die vor einigen Tagen in die **portugiesische Kolonie einfielen**, die **Grenze** an einem **Punkte überschritten** haben, an dem nur eine **schwache Streitkraft der Portugiesen, 650 weiße und eingeborene Truppen**, mit **zwei Geschützen** standen. Die **deutschen Truppen** zählten **ungefähr 2500 Mann weiße Kavallerie**. Die Deutschen, so heißt es weiter, hätten den **Versuch** gemacht, die **Eingeborenen** zur **Revolte** aufzustacheln. Trotz der Ungleichheit der Streitkräfte sollen die **Portugiesen** die **Deutschen** in einem **Kampf verwickelt** haben, aus dem sie sich jedoch **zurückzogen, um Verstärkungen** abzuwarten, die von anderen Teilen des Landes unterwegs waren. Die **Portugiesen verloren zwei Offiziere** und **vier weitere** werden **vermißt**. Die **portugiesischen Streitkräfte** in den anderen Teilen von **Angola** seien bereits in der **Nähe** der **Grenze** angelangt und würden, sobald sie sich vereinigt, gegen die Deutschen marschieren.

Nach den Erklärungen der zuständigen Stellen des Auswärtigen Amts und des Kolonialamts sind **alle Nachrichten** von der **südwestafrikanischen Grenze** mit **größter Vorsicht aufzunehmen**. (Morgenpost).

Die Türkei im Krieg.

W.T.B. **Wien**, 11. Jan. Wie aus **Konstantinopel** gemeldet wird, hielt aus **Anlaß** der in **Damaskus** von der **arabischen Jugend** zu **Ehren** des **ägyptischen Nationalisten Abdul Azis** veranstalteten Feier der **Oberkommandant Tschnisch** eine **Rede**, in der er ausführte:

„Es gibt Leute, die glauben, daß **Deutschland uns in diesen Krieg getrieben** habe. Das ist eine falsche Auffassung, die man berichtigen muß. In **Wirklichkeit** wollten **Frankreich, England** und **Rußland** das **Khalifat unterdrücken**, indem sie Tag und Nacht darauf drangen, ihre **Besitzungen** vor den **Wirren** zu **bewahren**, die durch die **Bande hervorgerufen** werden konnten, die ihre **muselmannischen Untertanen** mit dem **Khalifat verknüpft**. Ich habe wiederholt in Konstantinopel mit dem Botschafter von Frankreich gesprochen. Gegenüber seinen Beschwerden über die **Erhebung der Muselmanen verwies** ich auf die **Leiden** der unter **französischer Herrschaft** stehenden **Muselmanen**. Der **Dreiverband** hatte begonnen, uns **als Feinde anzusehen**, weil wir **gleich zu Beginn des Krieges mobilisiert** hatten. Kurze Zeit darauf versuchte **Rußland**, durch **Eindringen in den Bosporus unsere Flotte** anzugreifen. Gott sei Dank ging **unsere Flotte** aus dem Zusammentreffen **siegreich** hervor und der Versuch Rußlands scheiterte."

Diese **Erklärungen** des **türkischen Oberkommandanten** stellen, so sagt das Wiener k. k. telegraphische Korrespondenzbureau, wohl die **beste Antwort** auf das **russische Orangebuch** dar, das die **Schuld an** dem **Bruch** zwischen der **Türkei** und dem **Dreiverband Deutschland** zuzuschieben versucht.

Das türkische Budget.

WTB. **Konstantinopel**, 10. Jan. (Nicht amtlich.) Der **Budgetausschuß** der **Kammer** ließ an die Abgeordneten den **Voranschlag** für das beginnende Rechnungsjahr verteilen. Die Einnahmen sind auf 26 836 438 Pfund, die Ausgaben auf 35 580 609 Pfund bemessen, so daß sich ein **Fehlbetrag** von 8 744 171 Pfund ergibt. Die Heeresausgaben belaufen sich auf 6 044 108, die Marineausgaben auf 1 592 245 Pfund.

In der beigelegten **Begründung** wird auf die Aufhebung der **Kapitulationen** hingewiesen, durch die die Möglichkeit geschaffen ist, ernste finanzielle Reformen durchzuführen. So sollen der Regierung durch Erhöhung des **Zollsatzes** auf 15 Prozent, durch Ausdehnung der **Gewerbesteuer** auf die fremden Staatsangehörigen und durch **Aufhebung der fremden Postämter** bedeutende **Einkünfte** verschafft werden. Dank dieser Maßnahmen hätte in dem Budget das Gleichgewicht **erzielt** werden können, wenn nicht infolge des Krieges eine Verzögerung in der Durchführung dieser Maßnahmen eingetreten wäre.

In dem **Finanzgesetz** wird die Regierung ermächtigt, alle Arten von finanziellen Operationen vorzunehmen, die zur **Deckung** des Fehlbetrages notwendig sind. Ferner soll sie zur Ausgabe von **Obligationen** und zur Einlösung von Requisitionsscheinen sowie anderen Schulden berechtigt sein, ferner dazu, durch provisorische Gesetze Verbrauchsabgaben für **Zigarettenpapier, Zündhölzchen, Spielkarten, Zucker, Petroleum, Tee** und **Kaffee** einführen zu dürfen.

Die Kämpfe in Nordpersien.

= **Konstantinopel**, 10. Jan. Nach zuverlässigen Informationen **räumten** die **russischen Truppen**, die schon vor einiger Zeit das Stadtgebiet von **Taebris** verlassen hatten, jetzt auch dessen **Umgebung** und zogen sich mit ihren **Besatzungsabteilungen** nach **Dschulfa** zurück. Die **Russen** versammeln dort **größere Streitkräfte**, um den Uebergang über den **Araxes** zu **verteidigen**. Die **Preisgabe** der **Interessenzone** in **Nordpersien** vollzieht sich für Rußland unter ehernem Zwange: Auf der einen Seite rückt die **türkische Armee** siegreich vor, auf der anderen Seite haben die **Schachsewennen**, der mächtigste Kriegerstamm Persiens, sich jetzt einmütig gegen die **russischen** Bedrücker erhoben und machen **gemeinsame Sache** mit den **Türken**. (Frkf. Ztg.)

Im Kaukasus.

W.T.B. **Petersburg**, 11. Jan. Der **Generalstab** der **türkischen kaukasischen Armee** teilt mit: In der Gegend von **Karaurgan** dauert der **Kampf** mit **größter Hartnäckigkeit** an. Auf den anderen Kriegsschauplätzen keine besonderen Veränderungen.

Bulgarien und der Krieg.

T.U. **Sofia**, 11. Jan. Der Stambulowist **Genadiew** reiste gestern über Bukarest, wo er keinen Aufenthalt nahm, **nach Rom ab**. Eine eingeweihte Persönlichkeit versicherte dem Kopenhagener Berichterstatter des „Berliner Tagebl." Genadiew habe **keine politische Mission**. Die Reise werde sich vornehmlich nur auf **Rom** beschränken, wo demnächst auch eine **französische Mission** eintreffe. Wahrscheinlich sei auch eine **Rücksprache Genadiews** mit dem **Fürsten Bülow**. Die Aufgabe Genadiews sei, **für Bulgariens gerechte Sache Stimmung** zu machen. **Keineswegs** bezwecke sie die Gründung eines **italienisch-rumänisch-bulgarischen Blockes**, wie die hiesige Presse seit längerer Zeit ohne Grund behauptete.

Das Blatt „Kambana" meldet, daß **Freitag** früh ein **Flugzeug**, vermutlich ein **rumänisches**, in der Richtung von **Warna** gegen **Burgas** fliegend, gesehen wurde. (B. T.)

Englands Antwort auf die amerikanische Protestnote.

W.T.B. **Washington**, 11. Jan. Der Text der **Antwort** der **englischen Regierung** auf die **Note der Vereinigten Staaten** ist gestern veröffentlicht worden. Er versichert im allgemeinen, daß alle in der Note berührten **Punkte** sorgfältig und in demselben Geiste der **Freundschaft** und **Offenheit erwogen** worden seien, der die Note kennzeichne.

Darauf wird die Ansicht entwickelt, daß über den Anfang der Erschwerungen des amerikanischen Handels durch England ein **großes Mißverständnis** bestehe. Die englische Note fügt zum **Beweis die Ziffern** der **Ausfuhr** von Newyork **nach Skandinavien, Italien** und **Holland** für November 1913, verglichen mit denen für 1914 an. Alle diese Ziffern, ausgenommen die nur wenig veränderten für den Handel mit Holland, erwiesen eine **enorme Vermehrung der Ausfuhr**. Die Ausfuhr nach Dänemark habe im November 1913 558 000 Dollars, im November 1914 aber 7 101 000 Dollars betragen.

Die englische Note weist darauf hin, daß der **ungünstige Einfluß**, den der **Krieg** auf einige Hauptindustrien, zum **Beispiel die Baumwollindustrie**, gehabt habe, vermutlich auf **eine verminderte Kaufkraft Frankreichs, Englands** und **Deutschlands** zurückzuführen sei.

Sodann werden die Ziffern der amerikanischen **Kupferausfuhr** nach neutralen Ländern erörtert, die sämtlich eine große Vermehrung aufwiesen, woraus zu schließen sei, daß der größte Teil des Kupfers **nicht für die betreffenden Neu-**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

tralen, sondern für eine **kriegführende Macht** bestimmt gewesen sei, die nicht direkt habe importieren können.

Die englische Note sagt weiter über die **Beschlagnahmung von Lebensmitteln:** England sei bereit, zuzugestehen, daß Lebensmittel **nicht beschlagnahmt** werden sollen, wenn sie nicht für den Feind bestimmt sind, sie könne aber in dieser Hinsicht **kein definitives Versprechen** geben. Die engl. Regierung weist auf die drohende Gefahr hin, daß neutrale, an Feindesland grenzende Länder zu Stapelplätzen großen Maßstabes für den Feind würden. England suche daher im Interesse seiner eigenen nationalen Sicherheit alle für den Feind bestimmten Schiffe **anzuhalten**, ohne die Zufuhr von wirklich für die Neutralen selbst bestimmten Gütern erschweren zu wollen.

Die Antwortnote weist auf die **kleine Zahl** von Schiffen hin, die vor ein **Prisengericht** gestellt worden seien, dessen **Entscheidungen ungünstig für die Neutralen** seien. Vom 4. August bis 3. Januar seien von den Vereinigten Staaten 773 Schiffe nach Skandinavien, Holland und Italien gefahren, aber nur 15 davon seien vor ein **Prisengericht** gekommen. Die Antwort betont die Unmöglichkeit, verdächtige Schiffe auf hoher See zu untersuchen, die Ladungen könnten nur im Hafen gründlich untersucht werden. Die Note weist darauf hin, daß **Baumwolle nicht** auf der **Kontrebandeliste** stehe, aber **England** sei besonders **gewarnt** worden, daß **Kupfer unter Baumwolle verborgen** werde, sodaß die Ballen hätten ausgeladen und gewogen werden müssen.

Es sei schwer für England, **Kautschuk** aus seinen Kolonien in die Vereinigten Staaten ausführen zu lassen, da es von den Kriegführenden nötig gebraucht werde und der Verdacht bestehe, daß seit Beginn des Krieges große Mengen von Kautschuk aus Amerika ausgeführt worden seien.

Die von dem Staatssekretär des Aeußern, **Grey**, gezeichnete Note schließt, daß die englische Regierung wünsche, daß der Ausfuhr und dem Konsum amerikanischer Güter durch Neutrale **kein Hindernis** in den Weg gelegt werde.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. **Torgau**, 11. Jan. Die in der Nacht von Freitag auf Samstag aus **Zinna** b. Torgau **entwichenen kriegsgefangenen Offiziere**, Oberstleutnant Dr. **Moustier** und Leutnant **Waharte**, sind gestern abend gegen 9 Uhr in **Eilenburg**, als sie dort aus einem Restaurant heraustraten, **erkannt** und **festgenommen** worden. Sie sind bereits **wieder in Torgau** bei der Gefangenen-Kommandantur eingeliefert worden.

Aus Rußland.

Der Kampf gegen den deutschen wirtschaftlichen Einfluß.

W.T.B. **Kopenhagen**, 10. Jan. (Nicht amtlich.) „**Ruskija Wjedomosti**" vom 1. Januar bespricht in einem Leitartikel die Bemühungen der russischen **Kaufmannschaft**, den **deutschen wirtschaftlichen Einfluß** in **Rußland** zu beseitigen, wie folgt:

Die durch den Krieg hervorgerufenen, rein **durch politische Zwecke** bedingten **Maßregeln** gegen die **Untertanen** der mit uns Krieg führenden Mächte haben in **einigen Kreisen** unserer Gesellschaft **große, aber wenig begründete Hoffnungen** erweckt, daß es möglich sein werde, mit Hilfe von Zwangsmaßregeln **Rußland** von der **wirtschaftlichen Vergewaltigung** durch die **Deutschen** zu befreien und auf den **Trümmern des deutschen Handels** das **Gebäude unseres wirtschaftlichen Wohlstandes** aufzubauen. Wenn es uns auch durch den **Krieg gelingen** würde, die **Deutschen** physisch aus der von ihnen eingenommenen **wirtschaftlichen Position** zu **verdrängen**, dann würden an **die Stelle der Deutschen** die **Franzosen, Engländer, Schweden** und **Belgier** kommen. **Von neuem** werden wir mit ohnmächtigen Klagen über irgend welche **Vergewaltigung** überschüttet werden."

Die Zeitung wünscht **im Innern Reformen** für **Rußland**, namentlich die **Aufhebung** der **Rechtsungleichheit** unter den **Nationalitäten** und **Glaubensbekenntnissen**. Man **baue auf Sand**, wenn man hoffte, durch **äußere Zwangsmaßregeln** die **wirtschaftliche Befreiung Rußlands** zu erreichen.

Frankreich und der Krieg.

W.T.B. **Paris**, 11. Jan. Der „**Temps**" berichtet: Falls die **Einberufung der Jahresklasse 1917** beschlossen werde, so würde sie **nicht sofort** erfolgen. Die Mannschaften der Jahresklasse 1917 würden lediglich **gezählt** und vor die Aushebungskommission gestellt werden. Hierdurch würde stets eine formierte **Reserve** für den Bedarfsfall bereit gehalten.

Zur neuen Tagung des französischen Parlaments.

WTB. **Paris**, 11. Jan. Die sozialistische „**Humanité**" tritt der verschiedentlich geäußerten Ansicht entgegen, die **Tagung des Parlaments** müsse möglichst **kurz** sein und erklärt, der **Krieg** habe im Wirtschaftsleben der Nation eine **tiefgehende** Veränderung hervorgerufen und ernste, dringende Probleme aufgeworfen, nicht nur für die **Armee**, sondern auch für die **Industrie**, die Fabriken und die ganze wirtschaftliche Organisation des Staates. Die Abwesenheit von 200 **Deputierten in der Front** würde an dem **Ergebnis** der **militärischen Operationen nichts ändern**. Aber, wenn mangels Kontrolle der Methoden in der militärischen und zivilen Organisation **Anarchie** und **Verschwendung** Platz greifen würden, wenn infolge eines übereilten Schlusses der Session die **Exekutivgewalt** zur unumschränkten Vollmacht gelangen würde, dann könnten die **französischen Soldaten Helden** sein. Frankreich würde doch vom **preußischen Militarismus geschlagen** und **zerschmettert** werden.

„Deshalb verlangen wir", so schließt das Blatt, „daß die **Kammern** nicht nur wie gewöhnlich, sondern **mehr** wie gewöhnlich **tage**. Was das **Volk** vom Parlament **verlangt**, ist nicht nur das Schauspiel aufreizender politischer Debatten, von Lawinen von Reden, was es erwartet und fordert, ist eine **ernste geregelte, planmäßige und gewissenhafte Arbeit**, aus der die nationale Verteidigung großen Nutzen ziehen kann".

„Die japanische Intervention."

W.T.B. **Paris**, 11. Jan. Der „**Eclair**", der **von Anfang** an **gegen eine japanische Intervention** Stellung genommen hatte, glaubt, daß von der **Verwirklichung** der Interventionsidee **keine Rede mehr** sein könne. **Rußland befürchte**, daß es den **Japanern** den **Weg für eine spätere Invasion vorbereite**, wenn es ihnen die **transsibirische Eisenbahn zur Verfügung** stelle. Der **Hauptgegner** der **Intervention** sei jedoch **England**, das die **Fäden** für **Landungen in Händen** hatte, aber den **Anforderungen, Japan zur Intervention** zu veranlassen, **täglich weniger Gehör** schenke. Das **Kabinett** in **London** halte seine hauptsächlichsten **Einwendungen aufrecht** und zeige **Mißtrauen** und **beinahe schlechten Willen**, der einer **Weigerung gleichkomme**.

England und der Krieg.

T.U. **Amsterdam**, 11. Jan. (Privattel.) Die englische **Firma Lyons & Co.** steht unter der **Anklage, verdorbenes** oder wenigstens als menschliche Nahrung **ungeeignetes** Fleisch im Dezember an die **Truppen**, die in der White City in London ausgebildet werden, geliefert zu haben. Ungefähr 10 000 Mann waren zu der Zeit im Lager und als das **Fleisch**, das bedenklich roch, durch die wachhabenden Offiziere **untersucht** wurde, mußten diese Zigaretten anzünden. Die Verhandlung wurde auf Ende Januar vertagt.

Die Haltung Italiens.

Russisches Liebeswerben.

T.U. **Rom**, 11. Jan. (Priv. Tel.).) Der „**Agenzia Italiana**" geht aus **Petersburg** eine **Mahnung** an die **italienische Handelswelt** zu, mit den **russischen Kollegen** engere Fühlung zu suchen. Nicht allein das **russische Heer**, sondern die ganze **russische Bevölkerung** sei auf einen **längeren Krieg** eingerichtet und der **russische Nationalwohlstand** könne die gegenwärtige Lage selbst **Jahre lang aushalten** (? die Red). Die **italienischen Kaufleute** möchten diesen **Stand der Dinge** schleunigst **benutzen**.

Die „**Vittoria**" schreibt hierzu es sei **merkwürdig**, daß der **russische Handel** sich **erst jetzt** und nie in Friedenszeiten **Italiens erinnere**. „Berl. Tagebl.".

Die Haltung Schwedens.

= **Stockholm**, 9. Jan. Das schwedische Kriegsministerium gestattet eine **Sammlung** unter den **Frauen Schwedens**, deren Ertrag zur **Beschaffung** weiterer **Militärflugzeuge** dienen soll. Diese neue freiwillige Kollekte, der die Nationalspenden für ein **Panzerboot** und für **Maschinengewehre** vorausgingen, legt Zeugnis ab für die große Opferwilligkeit des schwedischen Volkes. (Frkf. Ztg.)

Neues aus Paris.

Von **Hermann Rothe**.

Amsterdam, 4. Januar 1915.

oken. Angehörige neutraler Länder, die aus Paris hier angekommen sind, aber auch Belgier und selbst Franzosen, die sich daheim nicht mehr wohl fühlen, bringen Neuigkeiten mit, die die Zustände in der französischen Hauptstadt als recht bedenklich erscheinen lassen.

In erster Linie erregt es unter der ärmeren Bevölkerung die größte Unzufriedenheit, daß die **Frauen der im Felde stehenden Männer** gar keine oder nur **sehr wenig Unterstützung** erhalten, während die Behörden mit der wohlhabenden Bevölkerung darin wetteifern, den belgischen Flüchtlingen, die sich noch zu Tausenden dort aufhalten, ein angenehmes Leben zu verschaffen. Damit will man — so wird öffentlich auf den Straßen erklärt — den Anschein einer unerschöpflichen Wohlhabenheit erwecken und den tatsächlichen Zustand verdecken. Die armen Frauen der Soldaten sehen zu, wo sie irgend welche Arbeit, sei es auch die schwerste, für ein paar Centimes verrichten können, um sich und ihre Kinder über Wasser zu halten. Dabei unterbieten sie sich gegenseitig noch, da eben an Arbeit großer Mangel ist, und die Arbeitgeber fühlen sich nicht veranlaßt, mehr zu zahlen, als verlangt wird, weil sie wissen, daß noch schlechtere Zeiten kommen.

Je fauler ein Mensch ist — sagt man in Paris — desto mehr wird er von der Behörde unterstützt, und ein Witzblatt brachte sogar eine „amtliche Bekanntmachung eines Preisausschreibens für Faulenzer". Diese Tatsachen bespricht man in Paris auf den Straßen in Gruppen, dabei wird absichtlich so laut gesprochen, daß es die Schutzleute oder vorübergehende Offiziere hören können. Bei den Auszahlungen der geringen Beträge an bedürftige Frauen kommt es zu argen Szenen. Die Frauen rufen: „Gebt uns unsere Männer wieder!" und „Laßt die Deutschen kommen, sie fressen uns nicht!" Ein Beamter der Zahlungsstelle wurde sogar von den Frauen arg verhauen.

Ein anderer Uebelstand ist die Tatsache, daß die **Unterschlagungen bei der Post** in schrecklicher Weise überhand nehmen. Das Geld, das von Angehörigen eines Soldaten ins Feld geschickt wird, kommt gewöhnlich nicht an. Wer es erhält, kann von Glück reden. Als das Publikum von diesem Zustand Kenntnis erhielt, schickte es das Geld an Soldaten nicht mehr in Briefen, sondern sandte es nur noch eingeschrieben. Das Geld kam trotzdem nicht an und die Beschwerden nahmen zu. Daher entschloß sich die Postverwaltung, bekannt zu machen, die Leute mögen Wertsendungen nicht angezeichnet schicken, da das Verfahren die Post zu sehr belaste. In Wirklichkeit sucht sie damit der Verpflichtung aus dem Wege zu gehen, die unterschlagenen Wertsendungen ersetzen zu müssen.

In den Kaffeehäusern beschäftigt man sich nur noch mit der Frage, **ob die Japaner zu Hilfe kommen werden.** Treffen sich zwei Bekannte, oder lernen sich Menschen kennen und sie versuchen, eine Unterhaltung einzuleiten, so fragen sie — fast gleichzeitig, mechanisch — „Meinen Sie, daß die Japaner kommen?" Das ungefähr so, wie wenn man bei uns verlegenes Schweigen mit den Worten zu unterbrechen sucht: „Heute ist schönes (oder auch schlechtes) Wetter."

Die Einsichtigen wissen, daß von Japan keine Hilfe zu erwarten ist. Nur Phantasten suchen den Leuten Hoffnung einzuflößen. Es gibt nur wenige, denen die bedenkliche Lage Frankreichs nicht klar ist. Sitzen in einer Wirtschaft zehn Menschen zusammen, die sich vom Krieg unterhalten, so fällt keine verächtliche Bemerkung über die Tüchtigkeit der Deutschen, wie es bei Beginn des Krieges war. Dann kommt plötzlich der Elfte hinzu, der zu denen gehört, die ununterbrochen „Viktoria" schreien und von einem guten Bekannten, der mit „oben" sitzt, erfahren hat, daß in den nächsten Tagen „der" große Schlag kommt. Man läßt ihn reden, beginnt ein Gespräch von ganz anderen Dingen, sodaß der krankhafte Optimist unruhig wird und zur Tür hinausläuft.

Es gibt nur **wenige ausländische Zeitungen**, die in Paris verkauft werden dürfen. Es ist behördlicherseits eine **schwarze Liste** angefertigt worden, und wer irgend eine der darauf verzeichneten Zeitungen verkauft, erhält schwere Strafe. Trotzdem kommen sogar **viele deutsche Zeitungen** nach Paris. Sie werden in „Clubs" gelesen, die sich besonders zu diesem Zweck gebildet haben. Viele derartige „Clubs", die ihre Zusammenkünfte in Hinterräumen von Kaffeehäusern oder Privatwohnungen haben, wurden durch die Polizei ausgenommen.

Das ist die tatsächliche Stimmung in Paris, in der Metropole, wo vor fünf Monaten die Losung „à Berlin" ausgegeben wurde.

Neueste Nachrichten.

= **Leipzig**, 9. Jan. Der bekannte Afrikaforscher Geh. Hofrat Dr. jur. et phil. Prof. **Hans Meyer**, Leiter des hiesigen Bibliographischen Instituts, ist zum **o. Honorarprofessor** für **Kolonialgeographie** an der Universität Leipzig ernannt worden. (Frkf. Ztg.)

= **Dresden**, 10. Jan. Vergangene Nacht ist der **Maler Gotthardt Kühl** im Alter von 64 Jahren an einer Lungenentzündung **gestorben**. (Frkf. Ztg.)

WTB. **Ottawa** (Kanada), 9. Jan. Die Postbehörde ist in den Besitz der **Post** des s. Zt. im Lorenzostrom gesunkenen Dampfers „**Empreß of Irland**" gelangt, die von Tauchern geborgen wurde.

Kriegs-Allerlei.

= **Die wandernden Feldmusikanten.** Von einem eigenartigen Konzert in Feindesland wird den „Leipziger Neuesten Nachrichten" zufolge in einem Briefe eines anhaltischen Reservisten erzählt. Da heißt es: „Am zweiten Weihnachtsfeiertage waren wir in Ruhestellung, und einigen unserer Kameraden wurde diese Ruhe zur Last. Sie sannen auf Abwechselung, und man kam auf den Gedanken, eine Sammlung für die Hinterbliebenen unserer Kameraden zu veranstalten. Wie aber eine größere Summe zusammenbringen? Einige Kameraden wurden zu einer „künstlerischen Salonkapelle" formiert, und dann ging's als wandernde Musikbande nach Art der Bremer Stadtmusikanten los. Nachdem einige wunderbare Kleidungsstücke beschafft worden waren, erschien der Herr Dirigent mit Zylinderhut, Vatermörder, schwarz-weißer Hose und schwarzem Rock. Die übrigen Mitglieder der Kapelle waren ähnlich bekleidet. Die Instrumente waren: Mundharmonika, Brummbaß mit Drahtbesaitung, Pauke (bestehend aus einem kleinen Weinfaß), Triangel, Waldhorn usw. Schnell setzte sich der lustige Zug mit Erlaubnis des Kommandeurs in Bewegung, und vor jeder Bude wurde ein Ständchen gebracht. Nach dreistündigem Rundgange kam dann der schönste Augenblick: unter Aufsicht eines Leutnants wurde die Sammlung nachgezählt, und es ergab sich ein Betrag von **100 Mark**. Gewiß ein schöner Abschluß und ein beredtes Zeichen für den Geist, der in allen Kameraden lebendig ist."

= **Die bibelfeste Einquartierung.** Ein amüsantes Einquartierungsgeschichtchen wird der „B. Z. am Mittag" erzählt: Der Stab des . . . Infanterie-Regiments wurde auf einem alten Gutshof in der Gegend von Reims einquartiert, in dem schon vor längerer Zeit Deutsche in Quartier gelegen hatten. An der Haustür der im ganzen guterhaltenen Besitzung fanden nun die neuen Gäste in deutschen Buchstaben die Inschrift: „**Jesus Sirach 31, 13**", die dann nachher von den Franzosen aus irgend einem Grunde nicht beseitigt worden war. Die deutschen Soldaten waren natürlich mit Bibeln nicht ausgerüstet und konnten infolgedessen nicht erraten, was dieses Zitat bedeuten sollte. Erst der später eintreffende Feldgeistliche war in der Lage, das Bibelwort zu entziffern; es bedeutete nämlich: „**Glaubet nicht, hier gibt es viel zu fressen!**" — Leider erfüllte sich diese Prophezeiung in vollstem Maße.

kf. **Gefälschte deutsche Kriegsgreuel im Film.** Daß sich unsere Gegner, namentlich die Engländer, in ihren Kinotheatern an dem eigenartigen Genusse erfreuen, Kriegsgreuel der Deutschen, versteht sich: erfundene, gefälschte, zu bewundern, läßt sich denken; allein auch in Ländern, die neutral sind, werden solche „deutschen Kriegsgreuel" im Film gezeigt. Ein besonders krasser Fall der Art hat jüngst in den Vereinigten Staaten bedeutendes Aufsehen erregt. Er führte nach einer Mitteilung des Amsterdamer „Algemeen Handelsblad" zu einem Prozesse, und dem Filmfälscher wurde mittels einer kräftigsten Strafe das Handwerk gelegt. Um was für Kriegsgreuel es sich dabei handelt, teilt der Bericht des holländischen Blattes nicht mit. Es genügt auch, wenn man erfährt, daß die furchtbaren Kriegsgreuel der Deutschen, die auf den europäischen Schlachtfeldern aufgenommen sein sollten, so hergestellt waren, daß der Kinomann sich mit einer Truppe Kinoschauspieler nach New Yersey verfügte und die ganze Geschichte dort mimte. Den Amerikanern, die das erfahren hatten, wurde die Geschichte denn aber doch zu bunt; es fanden sich ein paar Kinogäste, die die Geschichte an die große Glocke hängten, und so kam die Angelegenheit vor Gericht. Der Kinoführer wurde zu einer erheblichen Geldstrafe verurteilt. Er wollte sich mit dem Urteile nicht bescheiden, rief die nächst höhere Instanz an und wurde — es gibt noch Richter in Amerika — zu einer noch höheren Geldstrafe verurteilt, ganz abgesehen davon, daß seine gefälschten Greuelfilms eingezogen wurden. In der Urteilsbegründung hieß es, daß das Zeigen erfundener Kriegsgreuel als unvereinbar mit der „public policy" anzusehen sei. Ob es zugleich staatsgefährlich oder eine Neutralitätsverletzung sei, darüber äußerte sich das Urteil nicht.

Generalissimus Joffre.

= **Berlin**, 10. Jan. Wir lesen in der „Nordd. Allg. Ztg.": In der „France de Bordeaux et du Sud-Ouest" (vom 1. Januar) veröffentlicht ein Mitarbeiter eine **Unterredung** mit **Madame Artus**, der jüngeren **Schwester** des französischen **Generalissimus Joseph Joffre**. Nach den Angaben der Frau stammt die Familie Joffre aus Spanien. Der Urgroßvater hieß de Gouffre und wanderte als politischer Flüchtling aus Spanien über die Pyrenäen. Er ließ sich in Rivesaltes (im französischen Departement Pyrénées-Orientales, Arrondissement Perpignan) nieder. Der Spanier de Gouffre, der sich zu Joffre französisierte, war Kaufmann. Er hinterließ sein Geschäft seinem Sohne, der nach mehreren Töchtern mit 43 Jahren noch einen Sohn erhielt. Da er bald Witwer wurde, wuchs der Sohn ziemlich als Wildling auf. Er wurde auch nur Faßbinder und lebte bis zu seiner Verheiratung als einfacher Arbeiter. Dann konnte er aus seinem mütterlichen Vermögen ein kleines Küfergeschäft aufmachen. Es ging aber immer noch knapp genug zu in der Küferfamilie, denn diese zählte bald elf Kinder. Von den elf leben nur noch der Generalissimus, ein Steuereinnehmer und die Erzählerin.

Der **Generalissimus Joseph Joffre** wurde 1852 am 12. Januar geboren, erledigte seine Gymnasialstudien auf dem Lycée zu Perpignan und ging dann mit 15½ Jahren nach Paris, um sich auf die Ecole Polytechnique, die Militärschule des mittleren Bürgerstandes, vorzubereiten. Mit 17 Jahren wurde er in die Polytechnische Schule aufgenommen, nach der Rangfolge erst mit der Nummer 14, weil er — im Deutschen nicht genügte. Dafür war aber die Mathematik seine Stärke. Bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges wurde Joffre (nach einjährigem Besuch der Polytechnischen Schule) Pionierunterleutnant. Als solcher machte er die Belagerung in Paris mit. Nach dem Frieden trat er wieder in die Polytechnische Schule ein, die er bald als Leutnant verließ. Nacheinander baute er dann bei Paris Forts, und zwar nach eigenen Plänen, in Versailles, Montpellier und in der Bretagne Kasernen, nahm am Feldzug in Indo-China teil, stellte in Afrika die Abteilung auf, die den Tod Bonniers rächte, und baute endlich den Hafen von Diego Suarez im Nordosten von Madagaskar.

Mit 49 Jahren war Joffre General. Seine Muttersprache ist übrigens katalanisch. Mit den Jahren ist Joffre immer schweigsamer geworden. Er hat dabei die Gewohnheit angenommen, sich mit der Hand über die Stirn zu fahren, gerade als ob er schwere Gedanken verscheuchen wollte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 11. Januar.

= **Beerdigung des Stadtrats Karl Dieber.** Unter überaus zahlreicher Beteiligung fand heute vormittag 11 Uhr die Beerdigung des am letzten Freitag infolge eines Schlaganfalles plötzlich verstorbenen Stadtrats Karl **Dieber** statt. In der Trauerversammlung bemerkten wir u. a. Oberbürgermeister **Siegrist** mit den Bürgermeistern Dr. **Paul** und Dr. **Horstmann**, sowie zahlreiche Stadträte und Stadtverordnete. Die Bürgerausschußfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei, der der Verstorbene lange Jahre hindurch angehörte, war vollzählig erschienen. Die Stadt Karlsruhe hatte an der Bahre des Entschlafenen einen prachtvollen Lorbeerkranz mit Schleife in den Stadtfarben niederlegen lassen. Namens des Vereins städtischer Beamten, der den Hinterbliebenen eine Kranzspende übermittelt hatte, nahmen die Herren Oberstadtrechnungsrat **Weiler**, Betriebsingenieur Dr. Liese und Sekretär **Bodfeld** an den Trauerfeierlichkeiten teil. Der Geistliche, Stadtpfarrer Schilling, gab ein Lebensbild des Verstorbenen und würdigte in einem warm empfundenen Nachruf die Persönlichkeit Diebers und dessen Verdienste um die Stadt Karlsruhe, die ihm eine zweite Heimat geworden war. Stadtrat Dr. Friedrich **Weill** legte namens der Fortschrittlichen Bürgerausschußfraktion einen Kranz an der Bahre nieder; das Andenken des Entschlafenen, der seit 1890 in der Stadtverwaltung tätig war, werde in der Fraktion unvergessen bleiben. Namens des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei Karlsruhe legte dessen erster Vorsitzender, Professor Reinhold **Helbing**, einen Kranz nieder. Namens der Loge „Leopold zur Treue" sprach Bibliothekar **Lohr**; die zur Zeit hier anwesenden Messebesucher ließen am Sarg des langjährigen Messeinspektors ebenfalls einen Kranz niederlegen. Dann wurde der Sarg, dem ein langer Trauerzug folgte, hinausgetragen in den stürmischen Januartag und nach Gebet und Segen des Geistlichen der Erde übergeben.

Das Eiserne Kreuz erhielten: Leutn. d. Res. Willy **Stein** aus Karlsruhe, Felddivisionspfarrer **Bartelt**, vor dem Kriege Kaplan in Karlsruhe, Landtagsabgeordneter Bürgermeister Karl **Sidler** zu Sinsheim, Oberleutn. bei einem bayerischen Fußart.-Reg., Gefreiter Wilhelm **Leutz** von Eberbach, Gefr. Karl **Sack** von Oberlauda, Musk. August **Blasi** von Baden-Baden, Leutn. d. Res. Hermann **Bäuerle** von Bühlertal, Gren. **Schababerle** aus Münchhof, Gefr. **Schmieder** aus Ichenheim, Musk. Adolf **Weizenecker** aus Ringsheim, Unteroff. Karl **Kopf** aus Niederschopfheim, prakt. Arzt Dr. **Dodel**, Res. **Stern** und Zahlmeister **Wölfer**, sämtliche von Villingen, Pionier Adolf **Jäckle** von Schlatt a. Rh., Hauptmann d. R. **Schwindt** im Feldart.-Reg. 14, Hauptm. d. R. Prof. Dr. Heinrich **Gillardon**, Unteroff. d. R. **Zink**, Unteroff. d. L. Max **Henkel**, sämtliche von Karlsruhe, Leutn. d. R. Dr. Rudolf **Hermanns** von Lahr, die Feldunterärzte F. **Amann**, Gerhard **Engels** und Fritz **Jakobsohn**, sämtliche zuletzt in Freiburg, Kriegsfreiw. Chemiker Dr. Emil **Hubert**, Gefr. Friedrich **Müller** und Oberrealschüler Franz **Bohlein**, sämtliche in Freiburg. — Off.-Stellv. Otto **Kemm**, Sohn des Kaufmann Kemm hier, erhielt vom Fürsten von Hohenzollern das silberne Verdienstkreuz mit Schwertern verliehen.

= **Dank für die Liebesgaben des Vereinsausschusses.** Auf die Liebesgabensendung von 6000 Einzelpaketen, welche der Kreisausschuß Karlsruhe durch Vermittlung des Roten Kreuzes den im Felde stehenden Truppen hat zugehen lassen, gingen demselben von vielen Empfängern Dankschreiben zu. Der Oberstleutnant und Kommandeur des 3. bad. Feldart.-Regt. Nr. 50 Herr von Braunbehrens bedankt sich überdies mit folgendem Schreiben: „Unter den vielen Gaben, mit denen die Heimat uns hier in Feindesland in rührender Opferfreudigkeit und fast beschämender Freigebigkeit bedacht hat, befindet sich auch eine sehr große Zahl Einzelpakete, welche der Kreis Karlsruhe gestiftet hat. Sie vereinigen das Nützliche mit dem Angenehmen und werden sicherlich bei jedem Beschenkten große Freude erwecken. Ich bitte Euer Hochwohlgeboren, im Namen des Regiments unsern herzlichsten Dank aussprechen zu dürfen und diesen Dank aussprechen zu dürfen und diesen Dank in geeignet scheinender Form den gütigen Spendern übermitteln zu wollen."

Kleingartenbau und Kriegsfürsorge. In den Tageszeitungen sind in den letzten Wochen wiederholt und immer dringlicher Hinweise und Erörterungen über die Mittel und Wege erfolgt, welche zu ergreifen sind, um die Ernährung unseres Volkes während der Kriegszeit sicher zu stellen. Als eine besonders wirksame Maßnahme wird die Ausnützung der jetzt brachliegenden Bauplätze und sonstigen Grundstücke innerhalb und außerhalb der Gemarkungen durch Anlage von Kleingärten bezeichnet und darauf hingewiesen, daß aus solchen Kleingärten mit geringer Mühe recht erhebliche Mengen für die Volksernährung notwendiger Gemüse gewonnen werden können. Wie aus dem heutigen Anzeigeteil ersichtlich, ladet nunmehr der Gartenbauverein Karlsruhe die Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung zu einer öffentlichen Aussprache über diese Fragen auf Mittwoch, den 13. Januar 1915, abends 8½ Uhr, in den Kolosseumssaal ein. In dieser Versammlung werden Vertreter von Staat und Stadt sprechen und dasjenige Gelände bezeichnen, welches in öffentlichem Besitz sich befindet und für den gedachten Zweck zur Verfügung gestellt werden kann. Außerdem wird ein Fachmann über die zu ergreifenden Maßnahmen zur Förderung und Pflege des Gemüsebaues während der Kriegszeit sprechen. Wir möchten nicht verfehlen, unseren Lesern dringlich den Besuch dieser Versammlung zu empfehlen.

Na. **Verwertung der Küchenabfälle.** Auf die Aufforderung der Stadtverwaltung zur Sammlung der Küchenabfälle zur Fütterung von Schweinen im städtischen Viehhof sind bisher rund 1900 Anmeldungen aus allen Stadtteilen eingelaufen. Im Interesse der Ersparnis an Abfuhrkosten wurde vorerst die Abholung nur in der Weststadt zwischen Moltke- und Südendstraße einerseits und Westend- und Karl-Straße andererseits durchgeführt, woselbst besonders zahlreiche Familien ihre Abfälle zur Verfügung gestellt hatten. Der erste Abholungstag war der 22. Dezember; seitdem wird dreimal wöchentlich abgeführt. Das Ergebnis der einzelnen Tage schwankte zwischen 1080 und 2380 Kg. Die Auslagen für das Kilogramm zwischen 1,39 und 3,06 ₰. Die Abfälle werden im Viehhof vor der Verfütterung sortiert und gekocht. Am ersten Tag waren sie unbrauchbar, da sie Glas und Scherben enthielten; die späteren Mengen waren nicht mehr zu beanstanden. Sie werden gern von den Schweinen gefressen. Der Bedarf an solchem Futter beträgt für 300 Schweine etwa 3000 Kg. in zwei Tagen; was bis jetzt gewonnen wurde — durchschnittlich 1680 Kilo für den Abholungstag — stellt also nur etwas mehr als die Hälfte des Bedarfs dar. Nachdem man vergebens versucht hatte, die fehlende Menge möglichst noch aus dem Stadtgebiet, in dem heute schon abgeholt wird, zu erhalten, ist nun beabsichtigt, durch Vergrößerung des Abholungsgebietes das fehlende Futter zu bekommen. Es ist daher dringend erwünscht, daß sich alle größeren Haushaltungen an dieser volkswirtschaftlich so nützlichen Einrichtung beteiligen. Denn der bisherige Versuch hat gezeigt, wieviel brauchbare Futterstoffe sich auf diese Weise gewinnen lassen, die andernfalls der Ernährung verloren gehen. Die Anmeldungen sind an das städt. Tiefbauamt zu richten.

§ **Todesfall infolge Verbrennung durch kochende Milch.** Am vergangenen Sonntag hat sich das 2-jährige Kind eines in der Hardtstraße wohnhaften Werkmeisters durch kochende Milch derart am Körper verbrannt, daß es gestern **starb.**

§ **Ein gewalttätiger Mensch.** Am Samstag abend 9¼ Uhr schlug ein hiesiger verheirateter Schmied in einer Wirtschaft in der Hardtstraße nach vorausgegangenem Wortwechsel einen in der Marktstraße wohnhaften Taglöhner einen Stuhl auf den Kopf, wobei derselbe zwei größere Verletzungen am Kopfe davontrug.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 11. Jan. Gestern abend herrschte im Hoftheater wieder einmal eitel Wonne und Freude. Es gab keine Ermüdung, keine Ueberwindung öder Strecken, keine Zentnertöne, sondern eine erquickende Befreiung der Seele, eine wohltuende Erfrischung durch die adligste und keuscheste Kunst: die Mozarts. Gegeben wurde des Meisters Lieblingswerk: **„Figaros Hochzeit"**, eine der herrlichsten Wunderschöpfungen lebensechter Dramatik. Die Aufführung unter der energievollen Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Alfred Lorentz nahm einen flotten, ungetrübten Verlauf. Allgemeines Wohlgefallen erregte der Graf Alamaviva des Herrn Kammersängers Friedrich Brodersen aus München, der Stadt liebevoll gepflegter Mozartkultur. Der lebhaft gefeierte Künstler sang und spielte in der Tat Rokoko, nicht in der Nippfigurenart, sondern mit freier, aristokratischer Weltgewandtheit und Lebenskraft. Frau Lauer-Kottlar gab die Gräfin hier zum ersten Male; sie sang die schöne Partie mit bestrickenden Tönen voller Weichheit und Glanz und warmer Verinnerlichung. In Spiel und Erscheinung (sie sah entzückend aus) verkörperte sie die gefühlstiefe, vornehme Gestalt in ausgezeichneter Weise. Der Figaro des Herrn Hans Keller war sprudelnd frisch und gesanglich recht gut. Die Susanne von Marie Rudy ist eine vortreffliche Leistung. Wie im vorigen Jahre bezauberte sie durch die Ueberlegenheit ihre Spiels und ihren munteren Gesang. Sehr schön trug sie die berühmte „Gartenarie" vor. Einfach „lieb" ist der Cherubin von Frau Müller-Reichel. Wie sie die beiden Pagenlieder sang, im prachtvollen Legato der Töne, das war vollendete Gesangskunst. Vorzüglich charakterisierte Typen schufen die Herrn Bussard, Hancke, Mechler und Wilhelm, sowie Frau Mosel-Tomschik. Niedlich-keck und stimmlich sehr ansprechend war die Barbarina von Frl. Johanna Mayer. Die schöne Aufführung fand viel Beifall, sogar bei offener Szene.

Karlsruher Schwurgericht.

▲ **Karlsruhe**, 11. Jan. Heute vormittag, 9¼ Uhr, begann die **erste Sitzung des Schwurgerichts** in diesem Jahre, die jedoch nur über zwei Fälle zu entscheiden haben wird. Von den geladenen 30 Geschworenen waren 28 erschienen.

Eröffnet wurden die Verhandlungen durch den Vorsitzenden des Schwurgerichtes, Landgerichtsdirektor **Oser**, beisitzende Richter waren heute die Landgerichtsräte **Heim** und Dr. **Engler**. Vor Eintritt in die Verhandlungen gab der Vorsitzende den Geschworenen eine Belehrung über ihre Aufgaben. Dann wurde die Geschworenenbank gebildet für den ersten Fall, die

Anklage gegen die Händler Philipp Bachert aus Meckesheim, Peter Bachert aus Ittlingen, die Schirmflicker Martin Bachert aus Neckarsulm, Jakob Bachert aus Ittlingen, den Händler Josef Eichhorn und den Handelsmann Ludwig Jost aus St. Dié wegen Körperverletzung mit Todesfolge und Vergehen nach §227 R.-St.-G.-B.

Vertreter der Staatsanwaltschaft war Landgerichtsrat Dr. **Engelhardt**; Verteidiger für die sämtlichen Angeklagten Bachert: Rechtsanwalt **Marum**, für die Angeklagten Eichhorn und Jost Rechtsanwalt R. Haas.

Geladen waren 17 Zeugen und ein Sachverständiger. Bei der Auslosung der Geschworenen lehnten die Staatsanwaltschaft drei, der Verteidiger Marum vier und der Verteidiger Haas zwei Geschworene ab.

Nach Beeidigung der Geschworenen wurden die Angeklagten aufgerufen. Hierbei wurde festgestellt, daß der Angeklagte Ludwig Jost Militärdienste tut und daß die Militärbehörde sich mit der Aburteilung des Jost durch das Schwurgericht einverstanden erklärt hat.

Die **Anklage** lautete gegen den Händler Philipp **Bachert** auf **Körperverletzung mit Todesfolge.** Nach dem Eröffnungsbeschlusse wurde Philipp Bachert beschuldigt, den Händler Bachinger am 3. Oktober abends in Grötzingen mit einem Messer vorsätzlich in den Hals gestochen zu haben. Infolge dieses Stiches sei der Tod Bachingers innerhalb einer Stunde eingetreten. Den **übrigen Angeklagten** wurde zur Last gelegt, sich an der Schlägerei am 3. Oktober beteiligt zu haben, die den Tod des Bachinger zur Folge hatte.

Die Angeklagten zerfallen in zwei Parteien, die **Bacherts**, von denen Philipp, Peter und Martin Bachert Brüder sind und Jakob Bachert deren Vetter ist und in die Partei Eichhorn. Josef **Eichhorn** ist der Schwiegervater des Angeklagten Jost und des erstochenen Bachinger. Alle Angeklagten sind Zigeuner ohne festen Wohnsitz, die in Wohnwagen sich bald da und dort aufhalten und als Händler und Schirmflicker ihren Lebensunterhalt verdienen.

Die **Vernehmung der Angeklagten** erbrachte folgendes Ergebnis: Josef **Eichhorn** gab an, 52 Jahre alt und Vater von 11 Kindern zu sein, von denen noch 8 leben. Eine Tochter war an den getöteten Bachinger verheiratet, eine andere Tochter ist die Ehefrau des Angeklagten Jost.

Mit einer dritten Tochter hatte der Hauptangeklagte, der 21jährige Philipp **Bachert**, ein Verhältnis, dem ein Kind, eine Tochter, entsprungen ist. Eichhorn drang mehreremale bei Bachert auf eine Heirat des Philipp Bachert mit seiner Tochter, diese Heirat war jedoch nicht herbeizuführen, vermutlich, da Bachert noch ein Liebesverhältnis unterhielt, das ebenfalls Folgen hatte. Eichhorn erzählte weiter, daß Bachert ihn häufig beschimpft habe und zwar ohne Grund. Mit Bachinger habe Philipp Bachert sich ganz gut gestanden.

Ueber den Raufhandel und seine Vorgeschichte sagte Eichhorn folgendes aus: Jost, Bachinger, Frau Bachinger und er und ein württembergischer Trainsoldat (Landwehrmann) aus Durlach hätten am 3. Oktober in Grötzingen in der „Linde" gesessen. (Außer dem Landwehrmann aus Durlach waren noch Jost und Bachinger zum Heeresdienste eingezogen.) Ferner war Peter Bachert in der Wirtschaft anwesend, er sang Spottlieder auf die Schwaben. Dies verbot ihm Eichhorn und als Peter Bachinger trotzdem weiter sang, schüttete ihm Eichhorn sein Glas Bier über den Kopf. Der Wirt bot den erregten Gästen Ruhe, Peter Bachert und seine Brüder, die später als er auch in die Wirtschaft gekommen waren, begaben sich daraufhin durch den vorderen Ausgang zur Wirtschaft hinaus. Vor der Wirtschaft schrien die Bacherts: „Raus, wenn ihr was wollt! Von dir (Eichhorn), du alter Lump, wollen wir nichts, deine Schwiegersöhne wollen wir." Eichhorn und seine Schwiegersöhne begaben sich hierauf zur Hintertüre hinaus. Draußen hatten sich die Bacherts mit Prügeln versehen, die jüngeren von ihnen nahmen auch Steine. Bachinger ging vor Eichhorn her, da krachte ein Schuß. Später war Bachert mit erhobener Hand zu sehen, ob er ein Messer in der Hand hatte, war nicht zu erkennen. Kurz darauf wurde Bachinger gestochen und dann von zwei Männern aufgehoben und weggetragen, er starb bald darauf. Die Täter liefen fort, Eichhorn lief den jungen Leuten nach und diese schlugen bald den Eichhorn so auf den Kopf, daß er hinfiel und bearbeiteten ihn dann mit Fußtritten. Hauptsächlich taten dies Philipp und Peter. Eichhorn behauptete, während der ganzen Vorgänge kein Messer, sondern nur seinen Schlüssel in der Hand gehabt zu haben.

Der Angeklagte Philipp **Bachert** wurde vom Vorsitzenden ermahnt, die Wahrheit zu sagen, nachdem er in der Voruntersuchung dies häufig nicht getan habe. Philipp Bachert erklärte, er habe den Stich gegen Bachinger mit einem Messer getan, das er aufgehoben habe, nachdem es dem Eichhorn entfallen war. Wo das Messer hingekommen ist, will Bachert nicht wissen. (Tatsächlich ist das Messer auch nicht mehr gefunden worden.) Den Schuß erklärte Philipp Bachert ebenfalls gehört zu haben, er gab aber an, er habe nicht gewußt, wer ihn abgegeben habe. Bachinger habe ihm zugerufen: **„Jetzt mußt du verrecken!"** Daraufhin habe er auf Bachinger zurückgehauen. Bachinger sei dann angeblich zusammengebrochen, das habe er aber nicht gesehen, weil er fortgesprungen sei. Eichhorn und Jost seien ihm dann nachgelaufen. Philipp Bachert bestritt in seiner weiteren Aussage, daß Eichhorn von ihm verletzt wurde. Mit Bachinger, erklärte Bachert weiter, habe er nie Händel gehabt, im Gegenteil, er sei gut mit ihm gestanden.

Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Oser, stellte fest, daß **Bachert** wegen Widerstandes vom Schöffengerichte zu Heilbronn zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt und daß diese Strafe vom Landgerichte in Heilbronn auf eine Gefängnisstrafe von 1 Monat erhöht wurde. Weiter wurde festgestellt, daß der getötete Bachinger, sowie Eichhorn und Jost ebenfalls vorbestraft sind. Dann machte Philipp Bachert weitere Aussagen:

Schon 14 Tage vor jener folgenschweren Schlägerei habe sich zwischen ihm und Jost in der „Linde" zu Grötzingen etwas zugetragen. Jost habe ihm vorgehalten, er (Philipp Bachert) habe schlecht von ihm gesprochen, ihn dann gepackt, an die Wand gedrückt und gerufen: „Jetzt mußt Du verrecken in meinen Händen!" Jost habe sein Messer gezogen, ihn dabei verletzt und seine Weste zerschnitten.

Der **Vorsitzende** fragte Philipp **Bachert**, ob er **beim Raufhandel** am 3. Oktober einen seiner Brüder nicht gefragt habe, ob er ein „Schuri" (Zigeunersprache = Messer) habe. Der Angeklagte bestritt diese Aeußerung.

Der Angeklagte Peter **Bachert** bestritt, daß er Eichhorn geschlagen habe. Ferner erzählte er die Vorgänge in der „Linde", die zu der Zigeunerschlacht geführt haben.

Martin **Bachert**, der erst 15 Jahre alt ist, hatte ebenfalls in die Schlägerei eingegriffen.

Der Vetter Jakob **Bachert** ist trotz seines jugendlichen Alters von 17 Jahren bereits wegen Diebstahls vorbestraft. Er gab zu, den Schuß abgegeben zu haben und sagte aus, daß er erst in die „Linde" gekommen war, als der Streit schon im Gange war, den Revolver habe ihm Martin Bachert in der Wirtschaft gegeben und gesagt: „Ich gehe heim, ich will nicht gestochen werden." Den Schuß habe er in die Luft gefeuert, damit man ihm nichts tue; er behauptet, er habe jedoch nicht gewußt, ob der Revolver scharf geladen war oder nicht. Ebenso behauptete er, nicht gesehen zu haben, wie Philipp Bachinger gestochen hat. Den Revolver will Jakob Bachert weggeworfen haben, gefunden wurde die Waffe später nicht mehr.

Der Angeklagte **Jost** erzählte die Vorgänge am 3. Oktober ähnlich, wie sein Schwiegervater Eichhorn. Ueber die Vorgänge, die zwischen ihm und Philipp Bachert drei Wochen vorher in der „Linde" zu Grötzingen stattgefunden haben, teilte er mit, daß er gehört habe, Philipp Bachert habe gesagt, wenn er (Jost) noch einmal nach Grötzingen komme, werde er (Bachert) ihn erschießen oder erstechen." Als er den Bachert dann in der „Linde" getroffen habe, habe er ihn mit der linken Hand an der Gurgel gepackt, ihn an die Wand gedrückt und in die rechte Hand sein Messer genommen. Gestochen habe er nicht, wenn Bachert einen Riß in der Weste hatte, hätte dies Bachert selbst gemacht.

Damit war die Vernehmung der Angeklagten beendet.

Der Sachverständige, Bezirksarzt Geyer-Durlach, stellte fest, daß der tötliche Stich dem Getöteten von rechts hinten beigebracht worden war. Bachinger sei gesund gewesen, sein Tod sei also nur infolge der erhaltenen Stichwunde eingetreten. Die Verletzung war unbedingt tötlich.

Von den **Zeugenaussagen** war besonders die des Oberwachtmeisters Baumann-Durlach bemerkenswert, der die ersten Erhebungen gemacht hatte. Wie er aussagte, konnte das Messer trotz eifrigen Suchens nicht gefunden werden. Mit dem Revolver ging es ebenso. Bei den Erhebungen sei aber festgestellt worden, daß der Revolver scharf geladen war.

Weitere Zeugen gaben Einzelheiten von dem Kampfe in Grötzingen an Frau **Herbold** bestätigte, daß sie gehört hat, wie Philipp Bachert ein „Schuri" verlangt habe und als sein Bruder gesagt habe, er besitze keines, forderte er ihn auf, ein Beil zu holen.

Nach der Zeugenvernehmung wurden **die Fragen an die Geschworenen** formuliert.

Die **erste Frage** ging dahin, ob Philipp Bachert schuldig sei, am 3. Oktober auf der Ortsstraße in Grötzingen durch einen Messerstich den Bachinger körperlich mißhandelt und dadurch den Tod des Mißhandelten herbeigeführt zu haben.

Die **zweite Frage** gibt zu erwägen, ob mildernde Gründe vorhanden sind.

Weitere Fragen geben auf, zu prüfen, ob die übrigen Angeklagten schuldig sind, an dem Raufhandel am 3. Oktober teilgenommen zu haben und ob Martin und Jakob die Erkenntnis ihrer Strafbarkeit besessen haben. Hierauf wurden die Verhandlungen auf nachmittags vertagt.

In der **Nachmittags-Sitzung** begannen die **Plädoyers.**

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Sitzung noch fort.)

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie
vom 11. Januar 1915.

Die gestern über Südschweden gelegene Depression ist zwar abgezogen, doch ist der hohe Druck nicht, wie gestern vermutet werden konnte, von Südwesten her in das Binnenland eingedrungen; eine neue Depression ist vielmehr über der Kieler Bucht erschienen. Im Westen Deutschlands ist neuerdings Regenwetter bei steigender Temperatur eingetreten. Eine wesentliche Aenderung der Wetterlage ist vorerst nicht zu erwarten. Vorerst keine wesentliche Aenderung.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
10. Nachts 9²⁰ U.	747.9	2.8	4.6	80	SW	heiter
11. Morg. 7²⁰ U.	738.7	4.3	5.6	90	SW	Regen
11. Mitt. 2²⁰ U.	739.2	6.9	5.8	79	WSW	"

Höchste Temperatur am 10. Januar = 5,4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 2,8.

Niederschlagsmenge am 11. Januar, 7.26 früh, 2,5 mm.

Myrrholin im Feldpostbrief

Myrrholin-Hautsalbe (Creme) für Hautschäden (rauhe, rissige Haut, Wundlaufen 2c.), **Myrrholin-Seife**, einzigartige Hautpflege-Gesundheitsseife. Schickt Feldpostbriefe mit Salbe und Seife für zusammen Mk. 1.05, in Apotheken erhältlich.

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Techn. Bureau, Tel. 2271, gegr. 1830
Bau von Wassergewinnungsanlagen
Schachtbrunnen — Filterbrunnen
50.2 Tiefbohrungen 241
Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** hat unterm 7. Januar 1915 gnädigst geruht, den Gerichtsassessor Julius **Mössinger** aus Wolfahrtsweier zum Notar im Amtsbezirk Philippsburg zu ernennen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat dem Notar **Mössinger** das Notariat Philippsburg zugewiesen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 28. Dezember 1914 wurde der charakterisierte Postsekretär Johann **Gebhard** aus Mühlbach, Amt Eppingen, mit Wirkung vom 1. Februar 1915 ab beim Bahnpostamt Nr. 27 in Mannheim etatmäßig angestellt.

Badische Chronik.

= **Mannheim**, 10. Jan. Die **Zentrale für Kriegsfürsorge** hat bis Ende 1914 180 000 Mark verausgabt, davon allein in der zweiten Dezemberhälfte 53 000 Mark. Es entfallen auf: Barunterstützung 6778,18 Mark, Mehl und Brot 15 490,08 Mark, Kartoffeln 12 190,77 Mark, Milch 10 669 (8 Mark), sonstige Nahrungsmittel 2979,79 Mark, Kleider 6083,12 Mark, Schuhe 14 426,47 Mark, Volksküchenessen 6243,35 Mark, Miete 93 756,32 Mark, Verwaltungsaufwand 10 183,58 Mark. Erledigt wurden 9500 Gesuche, davon 1500 = 16 Prozent in ablehnendem Sinne. Von den erledigten Gesuchen entfallen 80 Prozent auf Familien, deren Ernährer im Felde steht.

h. **Mannheim**, 11. Jan. (Tel.) Anläßlich seines nach 30-jähriger Tätigkeit erfolgten Ausscheidens aus der Verwaltung der Zellstoffabrik Waldhof **stiftete** deren Mitbegründer, Geh. Kom.-Rat Dr. med. hon. c. **Heinrich Haas**, dem **Verein Genesungsfürsorge** (Großherzog-Friedrich-Jubiläumsspende) den Betrag von **100 000 Mark** mit der Bestimmung, daß dessen Zinsen zugunsten von im Heim aufzunehmenden erholungsbedürftigen Kriegern Verwendung finden soll. Dr. Haas befindet sich zurzeit zur Kur in Baden-Baden.

⊙ **Weinheim a. d. B.**, 10. Jan. Für den verstorbenen Altbürgermeister **Heinrich Ehret**, der ein Alter von 74 Jahren erreichte, fand heute mittag im Trauerhause eine **Leichenfeier** statt, wobei Stadtpfarrer **Issel** die Gedächtnisrede hielt. Nachmittags fand im Heidelberger Krematorium die **Feuerbestattung** statt. Durch Abordnungen mit Kranzspenden waren u. a. vertreten: der Verband mittlerer Städte Badens (Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach), Kreisausschuß Mannheim (Rechtsanwalt König-Mannheim, Gemeinderat Weinheim (Prof. Rohrschneider), Volksschule Weinheim (Rektor Merkel), sowie die hiesige städtische Beamtenschaft, die freiwillige Feuerwehr, der Gemeinnützige Verein, die Gemeinnützige Baugenossenschaft, der Odenwaldklub, Turnverein Weinheim 1862 usw. Der Verblichene war zuerst als Aktuar bzw. Revisor in Ettlingen, Müllheim, Ueberlingen und Weinheim tätig gewesen. Von 1885 bis 1912, also 27 Jahre stand er an der Spitze der hiesigen städtischen Verwaltung und erwarb sich als Bürgermeister hohe Verdienste um den Aufschwung der Stadt Weinheim.

⊙ **Weinheim**, 10. Jan. Der hiesige Gemeinderat, beschloß, die Errichtung eines **Mietseinigungsamtes** für die hiesige Stadt, mangels eines Bedürfnisses abzulehnen. — Der hiesige praktische Arzt Dr. G. **Mittelstrach** wurde von der deutschen Gesellschaft für Samariter- und Rettungswesen (Leipzig) für langjährige Verdienste um das Samariterwesen durch Verleihung der **Esmarch-Medaille** ausgezeichnet.

△ **Königheim**, 11. Jan. In unserer Gemeinde mit größtenteils landwirtschaftlicher Bevölkerung hat sich seit Jahren die schöne Sitte gebildet, den an Ostern aus der **Schule zu entlassenden Knaben** als Andenken an ihren Schulbesuch je einen gut gezogenen jungen **Obstbaum** von bewährter Sorte zur Frühjahrspflanzzeit zu überreichen. Der in der nahen Amtsstadt Tauberbischofsheim ansässige Obstbautechniker, Stadtrat Schauber, gibt dabei jedesmal auf seinem Dienstgang eine kurze Belehrung über das Anpflanzen und die Pflege junger Obstbäume. Die Uebung ist sehr lobenswert und verdient weitere Verbreitung.

✉ **Offenburg**, 10. Jan. In seinem **Quartier erschossen aufgefunden** wurde ein **Soldat** des Ersatz-Bataillons 172. Den bedauernswerten jungen Mann hat der Gram über den Verlust seines bereits den Heldentod fürs Vaterland verstorbenen Bruders und die Befürchtung, er könnte wegen bei ihm eingetretener „Fußlosigkeit", wie der beim Militär gebräuchliche Ausdruck lautet, nicht gleichfalls ins Feld ziehen, in den Tod getrieben.

W.T.B. **Freiburg** (Breisgau), 11. Jan. Auf dem Felde der Ehre **fiel** der im Badener Lande weitbekannte Architekt, Regierungsbaumeister Joseph **Mallebrein**. — An einer Erkältung, die er sich auf einer Dienstreise im Operationsgebiet zugezogen, **starb** der Hochschulprofessor **Dr. Eduar Jacobi**, seit 1902 etatmäßiger außerordentlicher Professor der Dermatologie an der hiesigen Universität.

l. **Freiburg i. Br.**, 11. Jan. Mit Jahresbeginn ist auch wieder das **Personalverzeichnis** (Personal-Schematismus) **1915 für die Erzdiözese Freiburg** erschienen. Nach demselben beläuft sich die Zahl der katholischen Geistlichen der Erzdiözese (Baden-Hohenzollern) auf 1530. Davon sind nicht in der eigentlichen Seelsorge 141, andere 82 in der Verwaltung und an Lehranstalten. So bleiben für ausgesprochene Seelsorge noch 1307 übrig. Diese 1307 verteilen sich auf 918 Pfarreien und Kuratien. 35 Priester befinden sich in öffentlichen (Staats-) und privaten Stellungen, 63 genießen den Ruhestand, 43 sind sonst beurlaubt oder kränkliche Priester, 10 in der Stellung eines Divisions- oder Militärpfarrers. Der **Senior** der Diözesangeistlichkeit oder wohl des Gesamtklerus Deutschlands ist der Geistl. Rat Heinrich **Kuttruff**, Dekan und Pfarrer in Kirchen, A. Engen. Er ist geboren am 20. Juni 1819 in Donaueschingen, Priester seit [illegible] August 1844 und Pfarrer in Kirchen seit 11. März 1880 u. immer noch aktiv im Dienste. Zur Erzdiözese Freiburg gehören auch die Klöster in Hohenzollern: das Benediktinerkloster Beuron mit etwa 60 Patres und 100 Laienbrüder, das Franziskanerkloster Gorheim bei Sigmaringen mit 12 Patres und 20 Laienbrüder und das Haus der Weißen Väter in Haigerloch mit einigen Patres und Laienbrüder. Die Räume dieser Anstalten dienen zurzeit teilweise als Kriegslazarette, während eine größere Anzahl Patres und Laienbrüder im Felde stehen.

Während meines

Inventur-Verkaufs

gewähre ich

auf **sämtliche Artikel,** mit Ausnahme Kurzwaren und Wollgarne

Doppelte Rabattmarken od. 10% Rabatt.

Besonders empfehle: **Wollene Kriegs-Artikel** in guten Qualitäten.

Rudolf Vieser, Kaiserstr. 153.

Mein diesjähriger

Räumungs-Verkauf

welcher

Mittwoch 13. Januar

beginnt, bietet

aussergewöhnlich grosse Vorteile!

Loew-Hölzle

Schuhwaren-Haus
Kaiserstraße 187.

Die Petroleumnot

hat ein Ende, wenn Sie

Carbid

brennen. An unserem Lager reichliche Auswahl in:

Stall-, Flur-, Küchen-, Tisch-, Hänge- und Werkstattcarbidlampen

Vorführung ohne Kaufzwang.
Preisliste zu Diensten.

Carbid (reichlich vorrätig) Kg. in Dosen Mk. **0.55**; lose Mk. **0.40.**

Für die Pfundpaketwoche:

Elektrische Militärlampen, Ersatz-Batterien.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.,
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 81. 532

Mehrere tausend Kilogramm

Schokolade

besonders geeignet
ins Feld zu schicken
frisch eingetroffen. 487.2.1

S. Blum,

Kaiserstrasse 209. Telephon 267.

:: Beste Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer. ::

100 Zentner Kompositionskerzen zu kaufen gesucht.

Telegraphische Angebote mit Preisangabe an **Lenz, Diedenhofen, Metzertorplatz 1,** erbeten. B1105

Anfertigen der Damen- und Kindergarderoben, Jacketts und Mäntel werden tadellos ausgeführt. (Schnittmuster-Verkauf). 376.10.2
Hirschstraße 28, 2 Treppen.

Fässer,

einige Waggons, in Größe 25—100 Liter, stark im Holz — aus Heereslieferung stammend — liefert 494.4.1
Peter Beuscher, Großhandlg. entleerter Fässer u. Flaschen, Karlsruhe, Luisenstraße 24. Telephon 2453.

Speisezwiebeln, hellgelbe per Ztr. 10.50
Knoblauch in Büscheln per Ztr. Mk. 54.—
in Postkolli m. Verpack. Mk. 6.—
Karotten, Kartoffel, Rot- u. Weißkraut 2c.
stets billigst, offeriert 126a
Joseph Lechner
Landesprodukten-Versandhaus, Herxheim, Pfalz,
Telephon 21, Amt Rülzheim.

Wer gibt Möbelschreiner Arbeit im Reparieren, Polieren sowie Umbeizen ganzer Einrichtungen in jed. Farbe, sowie Uebernahme aller möglichen Schreinerarbeit. bei sehr bill. Preis. Verpackungen evtl. bei kl. Vergütung. Aufträge unter Nr. B1077 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wer liefert Reklameschriftsatz
Aufmunterung zum Wiederkauf.
Angebote unter Nr. 129a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Eine größere 101a.2.2
Süddeutsche Eisengießerei
wünscht mit Firma, welche die fertige Bearbeitung von 7,6cm-Granaten für mehrere Monate übernehmen würden, in Verbindung zu treten. Gefl. Angebote u. H 864 an **D. Frenz,** G. m. b. H., Mannheim.

Druck-Arbeiten jeder Art
werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse".

Von industriellem Werk sofort gesucht:

Kesselschmiede
Dreher
Schlosser
Former.

Angebote unter W. 19 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 130a

Postkistchen.
Wer fertigt an sofort? Bemusterte Angebote an
E. Kuhnert & Co., G. m. b. H.
Kaiserstraße 79. 522

Knopflöcher
auf der Maschine werden schön u. billig angefertigt. Angebote unter Nr. B1046 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Gelder schnell u. billig. Ohne Vorkosten. **Müller,** Mainz 1, Boppstr. 19. B49618

Zu kaufen gesucht

Schneider-Maschine,
gebraucht, kräftig gebaut und gut erhalten, ebenso eine schwere
Schuhmach.-Maschine
zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. B1034 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbet.

Gebrauchte oder neue
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. B1061 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht
saub. gut. Bett, Schrank, Waschkommode, Diwan, Tisch und eisernes Kinderbett. Angebote u. B1079 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse"

Sofort zu kaufen gesucht
1 Hobelbank sowie Schreinerwerkzeug. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. B1075 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Zu kauf. gesucht Klappsportwagen, eine Kommode, ein Jackenkleid. Angebote unt. B1086 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gebrauchter guterhaltener **Schließkorb** zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B1062 an die Geschäftsste der „Bad. Presse".

Zeiß-Fernglas gesucht ebenso **Browning- od. Mauserpistole.**
Angebote unter Nr. B1088 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gut erhaltener
Kinderwagen
aus gutem Haus zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B1054 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Lastauto mit Anhänger
billig zu verkaufen. 513.5.1
Auch wird ein Chauffeur gesucht.
Näheres **Martin Notheis,** Karlsruhe-Mühlburg, Glucktr. 17.

Möbelverkauf.
Bett, Schrank 18, Kommode 18, Vertiko, 2 Rohrbänke à 6 ℳ, Diwan, Chaiselongue, gr. Bücherregale, Diplomatenschreibtisch, groß. Bild, Pianino, Waschkommode, Nachttisch, Zimmertisch, kompl. hell eich. Schlafzimmer-Einrichtung, gr. Trumeauspiegel, Küchenbüfett, Herd zu verkaufen. Karlstr. 22 bei Speicher, B1078 Vorderh. part.

Dampf-Wasch-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche,** um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Haushaltungswäsche** bei ermässigtem Preis angenommen. — Annahmestellen: **Kaiserallee 37** (Anstalt), **Schillerstrasse 36, Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 29b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse** (Hirschbrücke), **Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — Telephon 725.** 15298*

Aufruf.

Für die bedürftigen Familien unserer Krieger ist bis Ende 1914 — mit Einschluß der Monatsbeiträge der Beamten und einschließlich der Weihnachtssammlung — die namhafte Summe von **255 000 Mk.** eingegangen.

Rund 160 000 Mk. wurden hiervon bereits verausgabt: An rund 1800 (von im ganzen 4800) Familien, welche die reichsgesetzliche, aus Mitteln des Reichs und der Gemeinde fließende Familienunterstützung beziehen, wurden aus den Mitteln der Sammlung Zuschüsse zu der Reichsunterstützung, hauptsächlich in Form von Mietbeihilfen, im Gesamtbetrage von **81 000 Mk.** gewährt; **41 000 Mk.** wurden für Abgabe von Lebensmitteln und Kohlen, **12 300 Mk.** für Gewährung von Speisungen in verschiedenen Anstalten aus der Sammlung bestritten; als Weihnachtsgaben kamen rund 27 000 Mk. zur Verteilung.

Da die Zahl der unterstützungsbedürftigen Familien noch ständig zunimmt und ihre Bedürftigkeit während des Krieges zumeist fortdauert, ist es dringend erforderlich, daß der Sammlung ständig weitere Mittel zufließen, wenn die Fürsorge für die Familien unserer Soldaten auch fernerhin einigermaßen ausreichend sein soll.

Wir richten daher an unsere in der Heimat verbliebenen Mitbürger, vor allem an die Begüterten und an jene unter ihnen, die bisher noch **nichts** beigesteuert haben, **wiederholt die dringende Bitte,** uns fortdauernd freiwillige **Gaben zuzuwenden.**

Zur Empfangnahme ist die Abteilung B der **Stadtkasse** (Wohltätigkeitskasse, Rathaus, Erdgeschoß, Eingang Hebel-Straße, Zimmer Nr. 29) beauftragt. Außerdem nehmen der Oberbürgermeister, die Bürgermeister, sämtliche Stadträte und Stadtverordnete, sowie die Banken und die Ausgabestellen der hiesigen Tagesblätter solche Gaben entgegen.

Die **Verwendung** der Gaben liegt in Händen der **Kriegsunterstützungskommission,** in der Vertreter der Stadtgemeinde, des Roten Kreuzes, der Frauenvereine, der Kirchengemeinden, der Gewerkschaften und sonstiger Fürsorgeorganisationen zu gemeinsamer Hilfsarbeit vereinigt sind.

Die Geschäftsstelle der Kriegsunterstützungskommission ist das Kriegsunterstützungsamt im Rathaus, südlicher Flügel, III. Stock, Zimmer Nr. 110—118. 490

Karlsruhe, den 5. Januar 1915.

Der Stadtrat.

Wer ein **Geschäft** od. **Objekte** verkauf. od. kauf. will, auch **Teilhaber** aufnehmen, wende sich a. **Alb. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstr. 167. Telephon 3381.

Klavier

von jg. 18jähr. Mann zu mieten ges. Ang. m. Preis unt. Nr. B1064 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Verloren.

Auf dem Wagen Krankenhaus bis Marktplatz wurde ein **Lila-Geldbeutel,** circa 9 bis 10 ℳ, am Samstag abend zwischen 8 u. 9 Uhr verloren. Möglicherweise auch vom Marktplatz durch Hebelstraße zur Steinstr. Abzug. geg. Belohnung B1074 **Hotel Lion, Adlerstr. 33**

Braungetigerter

Angorakater

abhanden gekommen. Die Kinder, welche ihn mitnahmen, werden dringend gebeten, denselben gegen gute Belohnung **Eisenlohrstr. 23** wieder abzugeben. 519

Kleiner schwarzer Schnauzer

mit weißem Brustfleck, ohne Halsband, **abhand. gekommen.** Wiederbringer erhält Belohnung. B1068.3.1 Eisenlohrstr. 18, III.

Pfannkuch & Co

Für

Feldpakete

fix und fertig in Blechflaschen (unzerbrechlich)

Porto **10** Pfg.

oder als Beipack

Kirschwasser, echt 1.20 Mk.

Zwetschgenwasser, echt 1.20 Mk.

Rum-Verschnitt, Hamburger Bitter, Pfefferminz, Arrakpunsch } **95** Pfg.

Tee-Rum-Extrakt mit Zucker **70** Pfg.

Ferner

Hindenburgflaschen

Glasflaschen mit Blechumhüllung

Rum-Verschnitt, Cognac- „ } **95** Pfg.

Zwetschgenwasser, echt 1.20 Mk.

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Wegen Todesfall

zu verkaufen eine komplette **Schlosserei-Einrichtung.** Auch wäre einem zahlungsfähigen Mann Gelegenheit geboten, eine **Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung** mit gut eingerichteter Reparaturwerkstätte u. Kundschaft zu übernehmen. Gefl. Anfragen unt. Nr. 119a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.1

Piano B1080

kreuzsaitig mit vollem Ton, großer Spiegel mit Konsole, schön. Plüschdiwan mit 2 Fauteuils, all. bill. zu verkaufen. **Uhlandstr. 12,** part.

Umzugshalber Schlafzimmer, eich., kompl., Tisch, Sofa, Gasbadeofen u. Email-Badewanne billig zu verkf. Zu seh. v. 8 Uhr vorm. bis 2 U. nachm. B881.4.2 **Kaiserallee 27,** 3. St.

Moderner, gut erhaltener **Kinderwagen** preiswert zu verkaufen. B1091.2.1 **Rankestr. 10.** II., rechts.

Kinderbettstellen

von den Einfachsten bis zu den Feinsten zu herabgesetzten Preisen Möbelhaus Eing. **Karlfriedrichstr. Werner, Schloßplatz 13.** B1079

Pelz.

Ein bereits neuer **Blaufuchspelz** ist umständehalb. billig zu verkauf. B1052 **Markgrafenstr. 16, 2. St.**

Tauben,

Elster, Kröpfer und Pfauen, in allen Farben billigst. B1073 **Georg-Friedrichstraße 14.**

Stellen-Angebote.

Rechnungsgehilfenstelle.

In einer kleinen Garnisonstadt Südbadens ist bei der Stadtkasse die Stelle eines **Kassen- und Rechnungsgehilfen alsbald** zu besetzen.

Im bad. Gemeinderechnungswesen, besonders in der Hauptbuchführung durchaus erfahrene jüngere Bewerber, die nachweisbar **zuverlässig und selbständig** arbeiten können, wollen ihre Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Rechnungsgehilfenstelle Nr. 114a" bis 20. d. M. an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" richten. Zeugnisabschriften sind beizufügen.

Reisender,

tücht. Verkäufer, verh., militärfrei und repräsentable Erscheinung, in Baden, Württemberg und Pfalz bestens in Kolonialwarengeschäften eingeführt, sucht eine Firma entsprechender Branche unt. Garantie für Erfolg einzuführen. Ia. Refer. Angebote unt. Nr. B1045 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gesucht wird auf hiesiges Büro zum möglichst baldigen Eintritt ein

Fräulein,

das perfekt stenographieren und maschinenschreiben kann. 2.2 Angebote unter Nr. 92a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Stenotypistin

mit schöner Handschrift, sofort od. später **gesucht.** Angebote mit Gehaltsansprüchen unter B1060 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse"

Filialleiterin

tüchtig, branchekundig, per sofort **gesucht.** Kleine Kaution erforderlich. **Korsetthaus Imperial,** Kaiserstraße 36. 529

Tüchtige Weißnäherin

für bessere Wäsche ein oder zwei mal wöchentlich **gesucht.** Angebote mit Preisangabe unt. Nr. B1100 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

P. P.

Der diesjährige Ausverkauf soll eine besonders günstige Kaufgelegenheit meiner verehrten Kundschaft bieten. Durch günstige Abschlüsse zu noch alten Preisen ist es mir möglich, auf die vorher schon äusserst billigst gestellten Preise in Kleiderstoffen, Baumwollwaren, Weiss- u. Wollwaren, Damenwäsche, Linoleum, Teppichen, Gardinen etc. etc. noch einen Extra-Rabatt von

10% zu geben.

Teilweise durch die Dekoration leicht beschmutzte Ware bis zur Hälfte unter dem regulären Preis.

Ein grosser Posten Blusen zu den grössten Verlustpreisen.

Ich lade meine verehrte Kundschaft zu diesem überaus günstigen Einkauf ergebenst ein.

Hochachtend

W. Boländer

Kaiserstrasse 121

Erstklass. Spezialhaus für Aussteuern und Manufakturwaren.

Von größerem Werk werden **zum sofortigen Eintritt** tüchtige

Werkzeugdreher Werkzeugklopfer und Mechaniker

nach Frankfurt a. M.

gesucht.

Gefl. Angebote m. Angabe d. Lohnansprüche u. des Eintrittstermins unt. **Z. 359** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** 105a2.2

Sattler,

welche auf Tornister eingearbeitet sind, gegen sehr hohen Akkordlohn, evtl. für dauernde Stellung sofort **gesucht.** B1067

Emanuel Kahn, Karlsruhe, Herrenstraße 23.

Tüchtiger Bauschlosser od. **Vorarbeiter** wegen Einberufung zum Weiterführen meiner Schlosserei bei hoh. Lohn für sofort **gesucht.** Angebote unter Nr. B1065 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Maschinenschlosser Bauschlosser, Zuschläger und **Eisendreher** sofort **gesucht.** 528.2.1 **Maschinenfabrik Louis Nagel,** Karlsruhe-Mühlburg.

1 Schuhmacher

auf Sohle und Fleck sofort gesucht. B1097 **Bückstr. 26, Meermann.**

Schreinerlehrling gesucht

Kräftiger, junger Mann kann auf Ostern bei uns in die Lehre treten. Angemessene steigende Vergütung wird gewährt. B1072.2.1 **Möbelfabrik Gebrüd. Simmelheber.**

Friseur-Gehilfe.

Suche per sofort oder später einen tüchtigen Gehilfen bei guter Bezahlung und freier Station. B1015 **W. Winterhalter,** Friseur und Zahntechniker, 2.2 **Zell** a. H. (Baden).

Küfer

der auch mit Fuhrwerk umgehen kann in dauernde Beschäftigung **gesucht.**

Hch. Baer & Söhne, Dampfbranntweinbrennerei, **Karl-Wilhelmstraße 26.** 811

Diener

gesucht z. 1. Febr. von Privatgesellschaft f. leichte Hausarbeit u. Servieren. Stellung aushilfsw. f. die Dauer des Krieges. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 520 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Gesucht überall in Städten und auf dem Lande **Hausierer** für den Verkauf von sehr guten, kräftigen **Bouillon-Würfeln.** Dieselben kosten im Einkauf in Postkolli von 1000 Würfeln per Würfel 1 Pfg. Bei jetzigen hohen Fleischpreisen sind dieselben in jeder Familie, reich und arm, leicht verkäuflich, sowohl zum täglich. Gebrauch, als auch zum Nachsenden an unsere Krieger im Felde. Angebote unt. **C 2901** an **Anzeigen-Vermittlung von Heinr. Eisler, Berlin SW. 48,** Friedrichstr. 243. 124a

Geübter **Arbeiter** zur Bedienung einer 516

Hohlnietmaschine

für sofort **gesucht.**

Deutsche Signal-Flaggenfabrik G. m. b. H. **Kaiserstraße 223.**

Kutscher

stadtkundiger, lediger, **sucht** per sofort 524 **B. Finkelstein,** Rintheimerstr. 10.

Suche für sofort einen kräftigen, zuverlässigen **Hausburschen.** Näheres **Eduard Schmitt,** Biergroßhandl., **Bernhardstr. 7.** 811

Jüngeres, williges und ehrliches **Mädchen** zum 1. Februar bei gut. Behandlung zu kl. Familie **gesucht.** B1098.3.1 **Rudolfstr. 1C,** II., links.

Ein fleißiges, ordentl. **Mädchen gesucht** auf 1. Februar. B1099 **Kaiserstraße 115,** 1. St.

Pünktliche ehrliche **Monatsfrau** oder Mädchen für morgens und mittags sofort **gesucht.** B1071 **Roonstraße 16,** 2. Stock.

Junges **Mädchen** oder **Frau** zu leichter Näharbeit sof. gesucht. Zu erfrag. unt. Nr. B1057 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Putzfrau morgens von 8—10 Uhr **gesucht. Eugen Kentner,** Gardinenfabrik, **Lammstr. 8.** 527

Maschinen-Näherinnen

finden dauernde Arbeit. B1055 **Pantoffelfabrik** 3.1 **M. Silbermann, Markgrafenstr. 14.**

Stellen-Gesuche.

Fabrikpförtner

sucht Stelle. Gefl. Angebote unter Nr. B605 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Schuhbranche!

Tücht. Verkäuferin, welche schon selbständig das elterl. Geschäft geführt hat, **sucht per sof. Stellung.** Dieselbe ist auch bewand. in **Büroarbeiten und Maschinenschreiben.** Angebote unt. Nr. B1027 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein,

das bisher bei Kinder mit gutem Erfolg gewirkt, **sucht Stelle.** Würde Schulaufgaben, Klavier überwachen, französischer u. englischer Unterricht u. Konversation übernehmen, kann auch gut nähen und versteht einen Haushalt zu führen. Zeugnisse von 9 u. 7jähriger Dienstzeit stehen zur Verfügung. Angebote B1059 **Walter, Karlsruhe, Blumenstraße 9.**

Solides, tüchtiges Fräulein,

21 Jahre, **sucht Stellung** für Zimmer oder Servieren in nur gut. Hause, für sofort oder später. Sehr gute Zeugnisse stehen zur Verfüg. Angebote unter Nr. B1036 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Frau

eines eingerückten Landwehrmanns **sucht Stelle als** Empfangsdame od sonstige bessere Stellung. Zuschrift erbeten unter Nr. B1066 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junger Mann, militärfrei, kaufmännisch gebildet, **sucht Anfangsstellung** auf kaufmännischem Büro oder Lager als **Volontär.** Angebote unter Nr. B1016 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" erb. 2.2

Wochenbett und Krankenpflegerin

geprüft **sucht** passende Stelle. Angebote unter Nr. B1017 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junge Frau, den besser. Ständen angehörend, mit 10jährig. wohlerzogenem Kinde, **sucht angemessene Beschäftigung.** Dieselbe ist im Haushalte wie in geschäftl. Beziehg. tüchtig. Angebote unt. B1081 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb. 3.1

Mädchen,

gesetzt. Alters, welches selbständig in allem ist, **sucht** auf sofort oder auf 15. bei einem Herrn od. kleiner Familie **Stellung.** B1096 **Josephhaus, Winterstraße 29.**

Ordentl. **Mädchen** sucht nach 6 Uhr abends **Beschäftigung.** Gefl. Angebote unt. Nr. B1063 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Miet-Gesuche.

Wohnungsgesuch.

Beamter, kinderlos, **sucht** zum 1. April eine **große 2 Zimmer-** oder **3 Zimmerwohnung** in bess. Hause. Angebote unter Nr. B1037 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Zimmer gesucht.

Gut möbliertes Zimmer für sof., Nähe Hauptpost, gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B1028 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Fräulein sucht unmöbl. Zimmer. Adresse mit Preisangabe unt. Nr. B1029 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Suche in der Nähe d. Hauptpost **möbl. Zimmer** mit Frühstück, nicht über 20 Mk. Angebote mit Preis unter Nr. B1044 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Vermietungen.

Eckhaus Amalienstr. 51 ist mittelgr. **Laden** mit Hinterzimm. (bish. Schuhladen), event. mit 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres im 3. Stock. 523

Kapellenstr., gegenüber der Schillerschule, **ein Laden** mit 2 Zimmern, Mansarde oder als **Wohnung** auf 1. April zu vermieten. Näheres **Durlacherstraße 35,** im Laden. B1042.3.1

Kriegstr. 93, 1. Stock, ist eine geräumige **Wohnung** von 4—5 Zimmern u. reichl. Zubehör, elektr. Licht und Gas u. Vorgarten auf **sofort** zu vermieten, auch für Bürozwecke sehr geeignet. Näheres **Augustastraße 11,** 1. Stock. B1041.3.1

Zwei 5 Zimmerwohnungen

sowie Mansarden-Wohnung von **4 Zimmern Sophienstr. 53,** sofort oder später, zu vermieten. Näheres daselbst. B49854.12.6

Adlerstraße 5, Vorderhaus, ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern, 1 Mansarde u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. B1090.3.1

Amalienstr. 51 ist eine helle, frdl. **Mansardenwohnung,** 3 Zimmer, Küche, Klosett im Abschluß, sowie Keller an ruhige Mieter auf 1. April zu vergeben. Näheres im 3. Stock daselbst. 521

Augustastraße 7, 4. Stock rechts, ist eine

3 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Augustastr. 11, I. B1040.3.1

Durlacherstraße 9, zunächst Kaiserstraße ist im Vorderhause eine **3-Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. i. Lad. B1088.2.1

Erbprinzenstraße 21, 2 Stiegen hoch, ist eine schöne **Wohnung** mit 7 Zimmern, Küche, 2 Mansarden u. Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock. 514

Markgrafenstr. 16 ist eine kleinere **Mansard.-Wohnung** v. 2 Zimmern u. Küche an kleine, ruh. Familie sogl. od. auf 1. zu vermiet. B1051

Philippstr. 14 schöne **3 Zimmer-Wohnung,** Mansarde, mit Gas u. Klosett sof. od. spät. an kl. Familie zu vermiet. Näh. 3. St. B1069.5.1

Zähringerstr. 10, Seitenbau, 1. St., helle, frdl. **Dreizimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorderh., II. B1004.4.1

Kronenstraße 3, Hths., 2. St. rechts, wird eine **Mitbewohnerin** für sof. gesucht. 2 Mk. wöchentl. B1101

Ostendstraße 4, 2. St., sind sofort oder später 2 gut mbbl. Zimmer, ev. auch Wohn- u. Schlafzimmer, billig zu vermieten. B893.3.2

Schillerstraße 15, 2. Stock, ist ein freundl. möbl. Zimmer an Fräul. od. Herrn bill. zu vermiet. B1050

Herrschafts-Wohnungen.

Im Hause **Kriegstraße 97a** ist der **erste und zweite Stock,** bestehend aus je **6 schönen Zimmern** und je einem großen Fremdenzimmer im 4. Stock, sowie sonstigem reichlichem Zubehör anderweitig zu vermieten. Gas und elektr. Licht. Näheres beim Eigentümer **K. Gössel, Kriegstraße 97,** Büro im Hof. 17675

Kriegstr. 47b (Ecke Karlstr.), 2 Trepp. hoch,

ist eine Wohnung von 11 Zimmern, darunter sehr große Räume mit allem neuzeitlichen Zubehör, großer Diele, Gas, elektr. Licht Zentralheizung und dergl., auf 1. April l. Js. zu vermieten. — Einzusehen von 10—4 Uhr. Näheres 1. Stock Zimmer 5. 191

Fishel Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100. Schokolade Suchard, Marke Econo Pfd. 1.50, Tafel 30 Pfg. Fabriziert in Lörrach i. B.

Bei den Kämpfen im Westen fiel am 6. Januar unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Neffe

Gerhard Janssen

Grenadier im Reserve-Regiment 109.

Karlsruhe, den 11. Januar 1915.

Frau Dr. M. Janssen
Resi Janssen
Familie Professor Karl Eyth
Josef Burkard, Bankbeamter.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt. 518

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater

Gustav Stumpf, Fabrikant

uns im Alter von 52 Jahren heute mittag 12½ Uhr durch einen unerwartet raschen Tod entrissen wurde.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Amélie Stumpf
Oskar Stumpf, z. Zt. im Felde
Liesel Meisel, geb. Stumpf
Oskar Meisel, Ingenieur.

Karlsruhe, den 10. Januar 1915.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 12. Januar 1915, nachmittags 2½ Uhr, von der hiesigen Friedhofkapelle aus.

Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt. 517

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 13. d. Mts., vormittags 9 Uhr, werden auf dem Wirtschaftsplatz im Stadtgarten und im Beiertheimer Wäldchen 6 Pappel-, 8 Ahorn-, 5 Ulmen-, 1 Akazien-, 4 Kastanienstämme u. 23 Ster gemischtes Holz gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Zusammenkunft im Stadtgarten beim Wirtschaftsplatz. 462

Städtische Gartendirektion.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 13. Januar 1915, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung auftragsgemäß öffentlich meistbietend bestimmt versteigern:

1 Büfett, 1 Standuhr, ca. 10 Tische, 2 Dtzd. Stühle, 1 Konsol mit Spiegel, 1 Küchenschrank, Weißzeug, Porzellan u. Sonstiges.

Karlsruhe, den 11. Jan. 1915.

Maier, Gerichtsvollz. 525

Am heiligen Weihnachtsabend fiel im Kampfe fürs Vaterland mein innigstgeliebter, treubesorgter Gatte, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Josef Ebeler, Kaufmann

Oberjäger der Reserve im Jäger-Bataillon 14 im Alter von 26 Jahren. 131a

Karlsruhe, den 11. Januar 1915, Draisstraße 12.

In tiefer Trauer:

Paula Ebeler, geb. Hülsberg
Eisenbahningenieur F. Oeder und Frau, geb. Ebeler, Koblenz
Professor G. Meythaler und Frau, geb. Eberler, Baden-Baden
Einj.-Unteroff. L. Ebeler, z. Zt. im Felde
Familie Hülsberg, Cöln.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Justine Levinger

im 75. Lebensjahre. 526

Karlsruhe, den 11. Januar 1915.

Oberamtmann Hermann Levinger, Amtsvorstand zu Ueberlingen.
Dr. Friedrich Levinger, prakt. Arzt, z. Zt. einberufen als Stabsarzt.
Frau Flora Levy, geb. Levinger.
Frau Maria Levinger und 5 Enkel.

Feuerbestattung am 12. Januar 1915, vormittags 11 Uhr, im Krematorium.

Ausschreibung.

Für die Neubauten der II. Abteilung Feldartillerie-Regiments Nr. 50 in Karlsruhe an der Moltkestr. sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:

I. Neubau eines Mannschaftshauses:
Los 15 Anstreicherarbeiten;
II. Neubau von 3 Batterieställen:
Los 22 Herstellung von Türen einschl. Beschlag,
Los 24 Herstellung von Fenstern nebst Verglasung und Beschlag,
Los 25 Anstreicherarbeiten;
III. Neubau eines Doppelreithauses:
Los 31 Herstellung von Türen einschl. Beschlag,
Los 33 Glaserarbeiten,
Los 34 Anstreicherarbeiten;
IV. Neubau eines Fahrzeug- und Kammergebäudes sowie einer Waffenmeisterei nebst Beschlagschmiede.
Los 42 Herstellung von Türen einschl. Beschlag,
Los 43 Herstellung von Fenstern nebst Verglasung und Beschlag,
Los 44 Anstreicherarbeiten.

Angebotsformulare können, solange der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung (nicht in Briefmarken) von 3 M für Los 22, 2 M für Los 24, 25 und 42, 1.50 M für Los 43, 1 M für Los 15, 31 und 44, 0.70 M für Los 34, 0.50 M für Los 33 vom unterzeichneten Neubauamte bezogen werden, woselbst auch die Verdingungsunterlagen während der Dienststunden von 8—12 und 2—6 Uhr zur öffentlichen Einsicht ausliegen.

Die Angebote sind mit genauer Aufschrift und getrennt für die einzelnen Lose einzusenden und zwar

Los 15	bis 22.	I.	9³⁰	vormittags
„ 25	„ 22.	I.	10	„
„ 34	„ 22.	I.	10³⁰	„
„ 44	„ 22.	I.	11	„
„ 22	„ 23.	I.	9³⁰	„
„ 31	„ 23.	I.	10	„
„ 42	„ 23.	I.	10³⁰	„
„ 24	„ 25.	I.	9³⁰	„
„ 33	„ 25.	I.	10	„
„ 43	„ 25.	I.	10³⁰	„

Zu den angegebenen Zeiten findet auch die Eröffnung der Angebote statt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Beim Militär-Neubauamt nicht bekannte Bewerber haben ihrem Angebot hinreichende Beweisstücke über ihre Leistungsfähigkeit beizufügen. 68a

Kgl. Militär-Neubauamt
Karlsruhe, Kanonierstr. 3.

Zur Lieferung!

Neu eingetroffen:
Größere Posten
Schlafdecken, Bettteppiche, 267
Lazarett-Decken, in vorschriftsmäßiger Größe,
Militärdecken, Pferdeteppiche, extra groß,
Ersatz für Woylach,
Pferdedecken, Militärhandtücher, Militärbettbezüge.

Arthur Baer
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

25000 Mark B1031
sind auf I. Hypotheken, in Posten von 500 Mk. an, auch aufs Land, auszuleihen, durch August Schmitt, Hypothekenbüro, Karlsruhe, Hirschstr. 43, Teleph. 2117.

Statt besonderer Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere herzensgute treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Sofie Dosenbach

geb. Roth

nach langem, schweren Leiden, gestern nachmittag ½2 Uhr, unerwartet rasch im Alter von 61 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Leonhard Dosenbach, Lokomotivführer a. D.

Karlsruhe, den 11. Januar 1915.

Die Beerdigung findet morgen Dienstag nachmittag ½2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Trauerhaus: Kapellenstr. 54, III. 512

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Ablebens unseres lieben Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Onkels

Adam Siefert, Schuhmachermeister

sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 10. Januar 1915. B1049

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Gattin und Mutter, sowie für die vielen Kranzspenden und denen, welche ihr während ihrer Krankheit hilfreich beigestanden sind — besonders den Schwestern des Franziskushauses — sagen auf diesem Wege unsern innigsten Dank. B1038

Karlsruhe, den 11. Januar 1915.

Franz Honold und Kinder.

Pfannkuch & Co

Für
Feldpakete
als Beivack
Spiritus-Feldkocher Stück 75 Pfg.
Ersatz-Dose Hartspiritus 30 Pfg.
Ferner
Toiletteseifen Stück 10, 20, 25 u. 30 Pfg.
Präservativ-Creme Dose 25 u. 40 Pf.
Leere Kartons f. ½- Pfd. u. 1/1-Pfd.-Pakete in verschiedenen Formaten und Größen Stück 5 bis 12 Pfg.

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Magdalena Groh Wwe.

geb. von der Au

Sonntag mittag ½1 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten: B1030

Familie Ernst Schöner, Ober-Postschaffner und Frau Käthe, geb. Groh.
Familie Karl Reitter, Kaufmann und Frau Finy, geb. Groh, Frankfurt a. M.
Familie Ludwig Groh und Frau Käthe, geb. Schwämmer, Philadelphia
und zwei Enkelkinder.

Karlsruhe, den 11. Januar 1915.

Beerdigung findet Dienstag, ¼4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Rudolfstraße 23, III.

Bei **Rauchbelästigung** (Telephon 2157)
Rat und Hilfe in allen Fällen. 1955
Gustav Boegler, Blechner- u. Installateurmeister
Kurvenstrasse 13.

Friedrichsbad Kaiserstr. 136.
Jeden Dienstag von 8 bis 9½ Uhr:
Damen-Schwimmabend
zu ermäßigten Preisen.
(Schwimmunterricht.) 232

Würmersheim.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Würmersheim versteigert am

Freitag, den 15. Januar l. Js., vormittags 11 Uhr anfangend:

122 Eichen: 4 II., 17 III., 40 IV., 61 V. Klasse,
8 Ruschen: 3 IV., 5 V. Kl.,
5 Erlen V. Kl.,
47 Eschen: 4 II., 26 IV., 17 V. Kl.,
9 Hainbuchen: 2 IV., 7 V. Kl.,
5 Kirschbäume V. Kl. 123a

Zusammenkunft im Hiebschlag.

Würmersheim, den 9. Jan. 1915.

Der Gemeinderat.
Dunz, Bürgermeister.

Klavierunterricht

im Hause für Knaben, der seit Jahre Unterricht hat, gesucht. Angebote unter Nr. B1039 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Atelier-Staffelei

gebraucht, billig zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter B1056 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse"

Bienenhonig in Tuben

liefert billigst 117a
M. Meier, Honiggroßhdlg., Stuttgart, Cottastr. 64.